Nr. 485. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 16. Oktober 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zum vatikanischen Zwischenfall.

Die Erörterungen über den Schutz der katholischen Missionen im Orient sind, wie bekannt, auch außerhalb Deutschlands im Sinne des deutschen Standpunktes aufgenommen worden, so in Oesterreich-Ungarn und Italien, wo man es ebenso als selbstverständlich ansieht, daß österreichisch-ungarische oder italienische kirchliche Einrichtungen im Orient unter dem Schutze ihrer heimathlichen Vertretung stehen. Auch die „Times" schreibt, wie telegraphisch berichtet wird, es sei vollkommen klar, daß in dem Augenblick, wo irgend ein souveräner Staat es für angemessen hält, seine eigenen Katholiken im Orient zu schützen, er dies als etwas Selbstverständliches thun werde; dieses Recht könne unmöglich bestritten werden, und Frankreich habe keine Befugniß, dem deutschen Konsul in einer syrischen Stadt zu verbieten, daß er seinen Einfluß zu Gunsten eines katholischen deutschen Missionars ausübt. Selbstverständlich nicht! Die französische Regierung hat sich bisher auch gehütet, einen derartigen Anspruch zu erheben. Um so eifriger ist ein Theil der französischen Presse, und zwar nicht nur die eigentlich klerikale, sondern auch Blätter von der Art des „Figaro". In einem aus Rom datirten Artikel desselben „Wilhelm II. und Leo XIII." wird der Papst rückhaltlos als Parteigänger Frankreichs dargestellt. „Der Vatikan", so heißt es in dem Artikel, „verharrt unerschütterlich in der Ergebenheit für unsere Interessen." Der Kardinal Rampolla habe „glühende Sympathien für Frankreich"; Kardinal Ledochowski aber arbeite „gegen die Politik des Papstes, Frankreichs und Rußlands". Diese Zusammenstellung ist bezeichnend! Möglicherweise verräth der Mitarbeiter des „Figaro" eine Intrigue, welche im Zusammenhang mit der Aufwerfung des Protektorats-Anspruchs betrieben wurde, indem er schreibt:

Wenn Preußen Herrn von Bülow abberuft, ohne ihm einen Nachfolger zu geben, so wird Frankreich sich dieser Unterbrechung der Beziehungen nur freuen können. Das Zentrum würde dann vom Kaiser Rechenschaft fordern wegen dieser „Rache", trotz seiner, des Zentrums vertrauten Beziehungen zur Regierung. Wir würden dann nahezu allein in Rom sein, und dies wäre reiner Gewinn für das Uebergewicht Frankreichs.

Bekanntlich ist ein neuer preußischer Gesandter beim Vatikan bereits bestimmt. Die obige Charakteristik der von dem Kardinal Rampolla geleiteten päpstlichen Politik durch ein französisches Blatt wie der „Figaro" ist aber bemerkenswerth. Was die deutsche klerikale Presse betrifft, so haben wir erwähnt, daß die größeren Organe derselben, wenngleich nicht ohne leise Schwankungen, den deutschen Standpunkt gegenüber den französisch-vatikanischen Machenschaften angemessen vertreten haben. Aber es fehlt keineswegs an Stimmen, die anders klingen. So schreibt die klerikale „Deutsche Reichszeitung" in Bonn:

„Leider haben auch hier wieder katholische Blätter in der Sucht, in „nationaler" Hinsicht möglichst vollwerthig dazustehen, unbewußt die Geschäfte von Leuten besorgt, die wir von jeher in den Reihen unserer Gegner zu sehen gewohnt sind, und es kann daher nicht auffallen, daß die offiziöse sowohl wie die katholikenfeindliche Presse diese für sie so werthvolle Unterstützung mit Genugthuung öffentlich registrirt. . . . . Um eine in sehr scharfer Form zum Ausdruck gebrachte Unfreundlichkeit gegen den Papst — ein anderer Ausdruck wäre noch zutreffender — handelt es sich nämlich bei der Abberufung des preußischen Gesandten. . . . . Jetzt, nachdem der authentische Text der Ansprache des Papstes an die französischen Pilger vorliegt, fragt man sich erst mit Recht erstaunt, wie dieselbe zu einer so unfreundlichen Haltung der preußischen Regierung dem Papste gegenüber Anlaß habe geben können. In der Huldigungsrede, welche der Führer der Pilger an den heiligen Vater hielt, war auch dem Danke Ausdruck gegeben für das Antwortschreiben, welches der Papst in der Angelegenheit des französischen Protektorats im Orient an den Kardinalerzbischof von Rheims gerichtet hat. Der Führer der Pilger sprach im Anschluß hieran von „Jahrhunderte alten Vorrechten" Frankreichs. Nun ist es doch klar, daß der Papst in seiner Ansprache hierauf eingehen mußte. Er that dies aber in einer Weise, die Niemanden verletzen konnte, Niemandes Recht zu nahe trat: er gebrauchte nicht etwa den Ausdruck „Vorrechte" Frankreichs, der vielleicht hätte mißdeutet werden können, sondern sprach vom „traditionellen Protektorat Frankreichs im Orient" . . . Ueber die Frage des Protektorats selbst uns hier zu äußern, haben wir keinen Grund, obschon auch hier noch sehr wichtige Gesichtspunkte geltend zu machen wären, so z. B. ob denn eine protestantische Regierung, wie die preußische, auch geneigt und im Stande wäre, eventuell die Rechte und Interessen spezifisch katholischer kirchlicher Institute nachdrücklich zu wahren. Man denke sich nur den Fall, daß etwa rechtliche Streitfragen zwischen katholischen und protestantischen Instituten im hl. Lande entständen. Darauf aber wollen wir nicht weiter eingehen; hier handelt es sich lediglich um die Frage, ob die Ansprache des hl. Vaters an die französischen Pilger eine so schroffe Unfreundlichkeit, wie sie in der Abberufung des preußischen Gesandten enthalten ist, auch nur zu erklären, geschweige denn zu rechtfertigen vermöchte. Auf diese Frage muß mit einem entschiedenen Nein! geantwortet werden. . . . Merkt man nun, wo die offiziöse „Reise" hinaus will? Manche Leute glauben jetzt endlich die längst ersehnte Gelegenheit gekommen, die deutschen Katholiken in Gegensatz zu ihrem Oberhaupt zu bringen, in der wahnwitzigen Hoffnung, sie ihm abwendig zu machen . . . Wirklich ein „pfiffiger" Plan — wenn er nicht gar zu plump wäre! Und das Alles geht vor sich unter dem katholischen Reichskanzler? Freilich, sein Katholizismus hat den Fürsten Hohenlohe bekanntlich nicht gehindert, schon im Jahre 1869 als Ministerpräsident in Baiern die Minirarbeit gegen Papst und Konzil zu betreiben."

Man sieht: es fehlt im deutschen Klerikalismus auch heut zu Tage keineswegs an den Elementen, auf welche man bei Absichten, wie die in dem Artikel des „Figaro" durchblickenden, rechnen kann. Das Bonner klerikale Blatt kommt solchen Absichten entgegen, obgleich der Abbruch der diplomatischen Beziehungen Preußens zum Vatikan keineswegs bevorsteht. Die Anrede der französischen Pilger war selbstverständlich vorher mit dem Kardinal Rampolla vereinbart; eben deshalb mußte die päpstliche Erwiderung als Bestätigung erscheinen. Recht bezeichnend ist die Andeutung des Bonner klerikalen Blattes über den möglichen Interessen-Gegensatz zwischen protestantischen und katholischen kirchlichen Einrichtungen im Orient; für diesen Fall scheint es das „traditionelle Protektorat" Frankreichs dem deutschen Schutze vorzuziehen.

Deutschland.

** **Berlin,** 15. Oktober. Wenngleich den großpolnischen Agitatoren die vom Kultusminister Dr. Bosse verfügte Fernhaltung der Sozialdemokratie von der Schulaufsicht ganz willkommen ist, so wollen sie doch für sich selber um keinen Preis auf die Schule als Werkzeug der Polonisirung verzichten. In diesem Sinne verlangt der „Goniec Wielkopolski", „daß die Schule von Leuten geleitet werden müsse, die deren hohe Aufgabe kennen, die da wissen, daß die Schule nicht eine Sklavin des Staates, sondern ein Kind der Kirche ist, daß die Kinder nicht wie die Thiere dressirt werden, daß das erste Anrecht auf die Schule nach Gott die Eltern besitzen, die nicht haben wollen, daß der Geist in ihren Kindern getödtet und ihnen die Germanisirung eingeimpft werde, wie dies in unseren polnischen Gegenden der Fall ist". Daher sich denn das Blatt auch keineswegs etwas Gutes für die polnische Sache davon verspricht, „wenn bei uns erst damit begonnen wird, durch das Regierungssieb die Spreu und allerlei Unreinigkeiten durchzuschlagen und die Schäflein von den gehörnten Böcken abzusondern" . . . . „Vor noch nicht langer Zeit wurde im preußischen Abgeordnetenhause von antimonarchischen Bestrebungen des polnischen Volkes gesprochen, und der H.-K.-Tismus betrachtet die Polen als ein staatsfeindliches Element. Seien wir daher auf unserer Hut!"

** Unter den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats für das Reichsamt des Innern auf das Jahr 1899 wird sich auch wieder eine Position aus Anlaß der Betheiligung des Reichs an der Weltausstellung zu Paris im Jahre 1900 befinden. Je näher der Zeitpunkt der Eröffnung der Ausstellung rückt, und der Ablauf des nächsten Etatsjahres fällt ja fast mit demselben zusammen, um so größer sind die Kosten, welche für die Vorarbeiten auszugeben sind. Man wird deshalb wohl eine Steigerung dieser Position erwarten müssen.

— Der Kaiser von Rußland, der am 20. Oktober in Livadia einzutreffen gedenkt, wird seinen Weg dorthin von Kopenhagen über Berlin und Warschau nehmen. Am Montag verläßt der Zar Kopenhagen.

— Im Auftrage des Kaisers Wilhelm legte, wie s. Z. berichtet, der kommandirende General v. Lignitz bei Enthüllung des russischen Kriegerdenkmals einen kostbaren Kranz mit Schleife, welche die kaiserlichen Initialen trug, nieder. Der Kranz ist nunmehr, wie der Graudenzer „Ges." berichtet, auf ausdrücklichen Befehl des Zaren nach Petersburg gesandt worden.

— Zur Bergarbeiterbewegung im Ruhrbezirk wird aus Essen geschrieben:

„Die gegenwärtige Bewegung unter den Bergarbeitern hat mehr eine politische als wirthschaftliche Bedeutung. Es handelt sich hauptsächlich um die Wahrung des angeblich gefährdeten Koalitionsrechtes, sowie um die verlangte Betheiligung der Arbeiter an der Grubeninspektion. In diesen beiden Forderungen sind die Bergleute einig, während eine Erhöhung der Löhne zumeist nur von der sozialdemokratischen Richtung verlangt wird."

— Eine Uebersicht der nationalliberalen Kandidaturen für die Landtagswahlen in Preußen, welche das nationalliberale Zentralbureau aufgestellt hat, ergiebt Folgendes: Aufgestellt werden im Ganzen 116 Kandidaten der nationalliberalen Partei. Die Partei hat ihren Besitzstand zu vertheidigen gegen Angriffe von rechts her in 16 Wahlkreisen, in denen die Partei ebenso viele Mandate inne hat, und zwar in 2 kurhessischen Wahlkreisen gegen Antisemiten, in 7 hannöverschen Wahlkreisen gegen die Herren Dr. Hahn, Schoof und Genossen, welche dabei die Firma des Bundes der Landwirthe für sich in Anspruch nehmen, in 6 Wahlkreisen gegen Konservative oder Freikonservative, in 1 Wahlkreis (Guben) gegen Konservative allein, während hier die Freikonservativen mit auf nationalliberaler Seite stehen. Gegen Angriffe von links her hat die nationalliberale Partei ihren Besitzstand zu vertheidigen in 21 Wahlkreisen, in denen die nationalliberale Partei im Ganzen 29 Mandate inne hat. In 8 von diesen 21 Kreisen haben auch die Konservativen bezw. Freikonservativen Antheil am Besitzstand, und zwar im Ganzen 9 Mandate. In den anderen 13 Kreisen richtet sich der freisinnige Angriff auf einen rein nationalliberalen Besitzstand von 20 Mandaten. Den Freisinnigen sind 2 nationalliberale Mandate im Osten freiwillig abgetreten; ein Angriff auf den freisinnigen Besitzstand ist nur in der Stadt Posen und in Wiesbaden erfolgt. Im Wege der Verständigung sind den Nationalliberalen 2 Mandate von rechts her überlassen, je eines in Hoyerswerda und in Sangerhausen. Angegriffen wird der Besitzstand der Rechten von den Nationalliberalen in 25 Kreisen und zwar in 9 ostelbischen, in 4 Kreisen der Provinz Sachsen, in 2 schleswig-holsteinischen, in 5 hannoverschen, 3 westfälischen Kreisen und in je 1 kurhessischen und 1 nassauischen Kreis. Im Ganzen handelt es sich hier um 2 Mandate des hannoverschen Bundes der Landwirthe, um 28 konservative und 11 freikonservative Mandate. Dieser Angriff wird unterstützt in 1 Kreis (Salzwedel) von den Freikonservativen gegen 2 Konservative, und in 12 Kreisen von den Freisinnigen. In den übrigen Kreisen ist die nationalliberale Partei auf die eigene Kraft angewiesen. Gegen Zentrum und Polen hat die Partei 16 Kreise ihres Besitzstandes zu vertheidigen, und sie greift in 4 Kreisen den Zentrumsbesitzstand an. Die Welfen machen sich in 4 Kreisen als Gegner der Nationalliberalen bemerklich. Gegen die beiden Dänen sind deutsche Zählkandidaten aufgestellt. Beim deutschen Angriff auf den polnischen Besitzstand unterstützt die nationalliberale Partei die in den deutschen Wahlvereinen aufgestellten Kandidaten; das sind 3 Konservative und 2 Freisinnige. Man sieht: das Wahlbild ist so bunt wie möglich.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Oktober. Ausgleichsausschuß. Bei Fortsetzung der Generaldebatte über die Ausgleichsvorlagen weist Abg. Dr. Groß (deutschfortschr.) die Behauptung zurück, daß die Deutschen für die Durchführung des Ausgleichsprovisoriums nach § 14 verantwortlich seien. Die Partei des Redners stehe mehr auf dem Boden des Dualismus als die Parteien der Mehrheit, welche auf dem Wege des Föderalismus den Dualismus umbringen wollten. Seine, des Redners, Partei wünsche einen dauernden gerechten Ausgleich, nicht aber einen Ausgleich, der durch übermäßige Benachtheiligung Oesterreichs beinahe mit Sicherheit voraussehen lasse, daß es der letzte sei und daher den Todeskeim des Dualismus in sich trage. Redner bespricht eingehend die einzelnen Vorlagen. — Die Sitzung dauert fort.

Frankreich.

Paris, 15. Oktober. Der Eisenbahnverkehr ist nirgends gestört; die Zahl der ausständigen Eisenbahnangestellten ist unbedeutend. Ein einziger ernster Zwischenfall hat sich ereignet: Gestern Abend wurden auf der Strecke zwischen dem Ostbahnhofe und dem Bahnhofe von Pantin die Signaldrähte zerschnitten. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Italien.

Rom, 15. Oktober. Die russische Regierung hat ihre Zustimmung zur Theilnahme an der Konferenz zur Berathung von Maßnahmen gegen die Anarchisten übermittelt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 15. Oktober. Die „Correspondencia de Espanna" führt Klage über die Forderungen der Amerikaner, insbesondere bezüglich der Philippinen und macht ihnen zum Vorwurf, daß sie kein Schiedsgericht zulassen wollen, welches Spanien annehmen würde.

Rußland.

** Die Thätigkeit Rußlands bei der Verstärkung seiner Flotte macht scheinbar England schwere Sorgen. Auch macht eine Besprechung der russischen Seemachtsverhältnisse durch den englischen Oberst Sir George Clarke gebührenden Eindruck. Er zeigt darin seinen Landsleuten, daß das Bedürfniß Rußlands nach mehr Seeküste ganz selbstverständlich sei und daß es nur ein alter Fehler Englands sei, niemals die natürlichen Lebensbedürfnisse anderer Nationen anzuerkennen. Englands Politik in dieser Richtung habe viel Abneigung geschaffen. Diesen Gefühlen giebt ein längerer Artikel der „Army- and Navy-Gazette" Ausdruck. Zunächst wird darin betont, daß zu derselben Zeit, in der die Vorschläge des Zaren auf partielle Abrüstung und Anbahnung eines dauernden Friedens erschienen, Rußland an der Ostsee, der Eismeerküste Lapplands, am Schwarzen Meer und in Ostasien die größte Thätigkeit im Schiffbau und der Armirung von Flottenstationen entfaltet habe. An den zahlreichen Neubauten für die russische Marine seien nicht nur die russischen Werften, sondern auch Frankreich, Amerika und Deutschland, aber nicht England betheiligt. Das einzige auf einer britischen Werft bestellte Schiff sei ein bei Laird's zu bauender Torpedobootzerstörer, der wohl nur als Muster für die russischen Werften dienen solle. Das Blatt schreibt: „Rußlands Streben ist jetzt darauf gerichtet, durch Schaffung und Unterstützung großer Schiffbau-Anlagen bei Kronstadt, und vor Allem bei Sewastopol und Nikolajeff, und die Heranziehung fremden Kapitals nach dort sich unabhängig vom Auslandsschiffbau zu machen. Auch das Kanalprojekt zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer liegt innerhalb der Grenzen des Erreichbaren. Der neue russische Kriegshafen von Libau wird, besonders mit Hülfe der großen Eisbrecher des Admirals Makaroff während des ganzen Jahres benutzbar sein, während an der Murman-Küste in Lappland der Golfstrom den Hafen von Ikateringrad offen erhält. Als Kriegshafen wird letzterer Hafen wenig Bedeutung haben, vielleicht aber als Handelshafen, wenn er mit dem Inland durch Eisenbahnen verbunden sein wird.

Der wichtigste Fortschritt Rußlands ist aber die Gewinnung von Port Arthur und sein Vordringen von den Amur-Mündungen zum Golf Petschili. Rußland befestigt dort mit aller Macht seine Stellung und vermehrt andauernd seine Flotte in Ostasien. Indessen wird diese Flotte trotz der schönen Häfen der Halbinsel Liaotung, der sibirischen Eisenbahn und der natürlichen Hülfsmittel der Mandschurei noch auf lange Jahre abhängig von der Heimath bleiben.

Nichts ist für Rußland so wichtig als seine Verbindungslinie; es hat aber zwischen Kronstadt und Ostasien keine Kohlenstation und deshalg schon öfters sein Auge auf die afrikanische Küste in der Nähe von Obock geworfen. Rußland hat stets den Drang gehabt, mehr Seeküste zu gewinnen. Mit ihrem Besitz ist auch die Lust gekommen, dieselbe auszunutzen. Die russisch-chinesische Eisenbahngesellschaft baut jetzt 6 schnelle Dampfer zur Unterhaltung eines regelmäßigen Verkehrs zwischen Talien-Wan, Port Arthur, Shanghai und Nagasaki.

Das Anwachsen der Flotten anderer Staaten, die Vergrößerung von Rußlands Seemacht und sein Streben nach mehr Handelsbeziehungen legen England selbstverständlich neue Verpflichtungen auf. Trotzdem wir in unseren Anstrengungen und Rüstungen nicht nachlassen können und werden, müssen wir doch zugeben, daß Sir George Clarke Recht darin hat, daß die Beseitigung der nicht abzuleugnenden, seit langen Jahren bestehenden Spannung zwischen England und Rußland ein Werk wäre, würdig eines großen Staatsmannes. Es wäre die beste Garantie für den Frieden der ganzen Welt."

Wie es bei wirklicher Erfüllung dieses frommen Wunsches mit dem außereuropäischen Besitz und den Interessen anderer Völker in kurzer Zeit aussehen würde, brauchen wir wohl nicht auszuführen, zumal Sir G. Clarke die Blindheit seines Volkes für die berechtigten Bedürfnisse anderer Nationen zugegeben hat.

Türkei.

Wie man der „Pol. Korr." aus Saloniki meldet, hat der Sultan direkt angeordnet, daß den Eltern des siebzehnjährigen Christenmädchens, das in Berane durch Soldaten vergewaltigt worden war, tausend türkische Pfund übergeben und daß die Schuldtragenden der strengsten Strafe zugeführt werden sollen. Der Sonderkommissar Saad-Eddin Pascha hat sofort nach seinem Eintreffen in Berane zwölf angesehene Albanesen einkerkern lassen und den Kaimakam abgesetzt.

Konstantinopel, 14. Oktober. Der Minister des Auswärtigen stattete gestern den Botschaftern Englands, Frankreichs, Italiens und Rußlands Besuche ab und erhielt auf die Frage, ob die Admirale die Landung der zum Zweck der Ueberwachung des Rückzuges der türkischen Truppen von Kreta zu entsendenden Generale Osman Pascha und Sabit Pascha gestatten würden, eine ungünstige Antwort. Die Generale sind noch nicht abgereist.

Afrika.

Die Kapkolonie hat ein gänzlich der Afrikanderpartei angehörendes Ministerium erhalten, in dem neben dem Oppositionsführer Schreiner die hervorragenderen Mitglieder des Bond vertreten sind. Damit ist die Niederlage von Cecil Rhodes und seiner Fortschrittspartei in jeder Form besiegelt und es wird nur zum Wohle der Kolonie ausfallen, wenn er jetzt seine Drohung wahrmacht und sich mit seiner politischen Thätigkeit auf das Gebiet der Britisch-Südafrika-Kompagnie zurückzieht. Aber diese gefährliche Katze läßt das Mausen nicht! . . . Die „Daily News" macht in hämischer Weise gute Miene zum bösen Spiel. Sie schrieb, als das Ministerium Gordon Sprigg zurücktrat, in der Voraussicht, daß ein Kabinet Schreiner folgen müsse:

„Weiser als manche ihrer Anhänger, haben sich die Minister in das Unvermeidliche gefügt. Wie könnte Jemand auch ihre Gegner beneiden, die sich jetzt der Aufgabe unterzogen haben, mit einer Mehrheit von zwei Stimmen zu regieren. Es würde den Fortschrittlern nur geschadet haben, wenn sie sich bemüht hätten, die Sieger ihrer wenig beneidenswerthen Beute zu berauben. Es hätte sogar den Reichsinteressen schaden können. Das Schauspiel, daß ein „britisches" Ministerium der konstitutionellen Sitte Hohn zu sprechen sucht, um ein „holländisches" Ministerium vom Amte fernzuhalten, wäre auch nicht sehr erbaulich gewesen. Der Afrikanderbond kann hinfort nicht mehr von der Denunziation Cecil Rhodes' und dem Einfall leben. Jetzt muß er eine positive Politik verfolgen, die sich in wichtigen gesetzgeberischen Maßnahmen zu offenbaren hat."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Oktober. Es sei nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Erneuerung der Loose der 4. Klasse der 199. Lotterie spätestens bis morgen Montag, Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts erneuert werden muß. Die Ziehung beginnt am 21. Oktober.

— Auf dem Grundstück Birkenallee 22, auf welchem sich seit länger als einem Jahrzehnt die Ruinen des einstigen Thalia-Theaters in wenig vortheilhafter Weise präsentiren, werden voraussichtlich nun auch bald moderne Neubauten erstehen. Das Grundstück ist von den Dir. Reetz'schen Erben an die Herren Bauunternehmer Pagel und Glasermeister Siebner verkauft, die Uebernahme soll am 1. April 1899 erfolgen.

— Heute Sonntag findet in den Zentralhallen nur eine Vorstellung, Abends 1/28 Uhr anfangend, statt. Das für die zweite Oktoberhälfte verpflichtete neue Künstler-Personal tritt heute zum ersten Mal auf.

— In den Sternsälen wird gegenwärtig wieder ein neues Programm geboten, und daß es Herrn Dir. Waselewsky gelungen ist, Gutes zu gewinnen, beweisen die täglichen vollen Häuser und der lebhafte Beifall.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgesetzt: Sonntag Nachmittag (kl. Preise): „Wilhelm Tell", Abends: „Die schöne Ungarin". Montag (kl. Preise): „Wallensteins Tod). Dienstag: „Der wilde Reutlingen".

— Bei der morgen Montag im Stadt-Theater stattfindenden Aufführung des Lustspiels „Im weißen Rößl" hat Herr Schumacher die früher von Herrn Dir. Schirmer dargestellte Partie des „Giesecke" übernommen, die Damen Frl. Hesse (Hotelwirthin), Frl. Kallweit (Klärchen), Frl. Fritz (Ottilie) und Herr Eberhart (Hinzelmann) spielen ihre früheren Partien. Neu dagegen ist: Herr Bonno als „Brandmeyer", Herr Hartberg als „Dr. Siedler", Frau Waßmann als „Charlotte" und Herr Kersten als „Sülzheimer". — Am Dienstag gelangt „Der fliegende Holländer" zur Aufführung.

* Die Stadtverordneten-Versammlung zu Grabow a. O. beschäftigte sich in einer auf gestern Nachmittag einberufenen Sitzung mit der Eingemeindungs-Angelegenheit, den Verhandlungen wohnte als Regierungskommissar Herr Regierungsrath von Bredow bei. Herr Stadtv. Windel referirte eingehend über das Ergebniß der kommissarischen Berathungen mit den Vertretern der Stadt Stettin. Den Kernpunkt der Verhandlungen bildete natürlich die Frage der Vorbelastung des Grabower Grundbesitzes. Nach dem Entwurf ist ein Mehrzuschlag an Grund- und Gebäudesteuer von 100 Prozent aufzubringen, dies sei den Grabower Delegirten außerordentlich hart erschienen und sie wären deshalb bemüht gewesen, den Satz auf 80 Prozent herabzudrücken. Da aber auf Seiten der Stettiner in diesem Punkte nicht nachgelassen wurde, hätten sich die Kommissionsmitglieder am Ende doch für die Eingemeindung als das kleinere Uebel entschieden. Redner bittet demgemäß um Annahme der Vorlage. Letztere wurde aus der Versammlung namentlich von Herrn Klinge lebhaft bekämpft, derselbe vertrat die Ansicht, daß Grabow bei der Einverleibung nicht schlechter hätte gestellt werden sollen als Bredow und Nemitz. Der Zuschlag von 100 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer komme einer Aufwendung von 40 000 Mark jährlich gleich und für die 35 Jahre der Vorbelastung mache das rund anderthalb Millionen aus. Wenn die Gemeinde Grabow diese Gelder für sich selbst aufbringe und verbrauche, dann werde sie die von der Eingemeindung erwarteten, aber nirgends zugesicherten Verbesserungen aus eigenen Mitteln schaffen können, Redner bittet deshalb, die Vorlage abzulehnen. Demgegenüber vertheidigte Herr Hollborf die Vorlage auf das angelegentlichste, da auch bei einer erheblich stärkeren Anspannung der Steuerkraft Grabow an Leistungsfähigkeit Stettin nimmermehr erreichen werde. Redner hält es für selbstverständlich, daß Stettin für den im Verkehrsinteresse wichtigen Stadttheil Grabow Aufwendungen machen werde, in dieser Beziehung brauche man keine Befürchtungen zu hegen. Herr Beigeordneter Schmidt rechtfertigt in längerer Ausführung die Stellungnahme des Magistrats gegenüber der Vorlage. Trotz der schweren Opfer, welche dem Grabower Grundbesitz auferlegt werden, habe der Magistrat doch geglaubt, das Interesse aller Bürger besser durch Annahme als durch Ablehnung der Eingemeindung zu wahren. Grabow könne als eine wenig vermögende Stadt neben dem größeren Stettin nicht aufkommen, man habe stets so sparsam wie möglich gewirthschaftet, dabei sei aber eine Entwickelung der kommunalen Einrichtungen nicht möglich gewesen. Verbesserungen auf fast allen Gebieten der Kommunalverwaltung wären inzwischen zu einem unabweislichen Bedürfniß geworden und wolle man dieselben aus eigenen Mitteln schaffen, so würden die Steuersätze wahrscheinlich genau in demselben Maße steigen wie nach der Eingemeindung. Dann bleibe trotz aller Opfer die Kleinstadt Grabow bestehen neben der ihr um vieles überlegenen Nachbargemeinde. Die Herren Stadträthe Fechner und Albert Fischer traten ebenfalls eifrig für die Vorlage ein. Beide wiesen mit Entschiedenheit die Unterstellung zurück, als könnte Stettin beabsichtigen, Vortheil aus der Eingemeindung zu ziehen. Dieser Gedanke sei den Grabower Delegirten nicht einen Augenblick gekommen, denn Stettin selbst habe das größte Interesse daran, die nothwendigen Verbesserungen bald durchzuführen. — Während der Debatte nahm mehrfach Herr Regierungsrath von Bredow das Wort, um Irrthümer zu berichtigen oder auf Fragen Auskunft zu ertheilen. Vor Allem betonte er die Dringlichkeit der Sache, da die Vorlage noch in dieser Session an den Landtag gebracht werden solle. Redner giebt zu, daß Grabow mit den geringen verfügbaren Mitteln geleistet habe, was nur zu leisten war, dabei bleibe aber die Thatsache bestehen, daß mehr hätte geleistet werden müssen. Man dürfe bei der Eingemeindung Grabow nicht in Vergleich stellen mit Nemitz und Bredow, denn diese beiden Gemeinden würden Stettin voraussichtlich sehr viel weniger Kosten verursachen, deshalb sei die Belastung dort niedriger bemessen. Lehne die Grabower Stadtvertretung die Vorlage ab, dann werde auch die Stettiner Stadtverordnetenversammlung sofort gegen dieselbe Stellung nehmen, und damit erscheine die Lösung der Eingemeindungsfrage ernstlich gefährdet. Bleibe Grabow auf sich selbst angewiesen, so werden ihm ebenfalls Opfer nicht erspart bleiben, wahrscheinlich ohne den von der Eingemeindung mit Sicherheit zu erhoffenden Erfolg. Das Mißtrauen gegenüber Stettin entbehre jeder Begründung, die Reformen wären einfach unabweislich, denn Grabow werde ohne Frage einer der belebtesten Stadttheile des vergrößerten Stettin bilden. Die Eingemeindung bringe für Grabow Opfer mit sich, schwere Opfer, das sei unbestreitbar, ihr Scheitern jedoch dürfte verhängnißvolle Folgen nach sich ziehen. — Die schließliche Abstimmung ergab Annahme der Vorlage mit 11 gegen 7 Stimmen.

— In der Woche vom 2. bis 8. Oktober kamen im Regierungsbezirk Stettin 89 Erkrankungen und 19 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, wovon 50 Erkrankungen und 11 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 6 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgt Darm-Typhus mit 26 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 16 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Scharlach erkrankten 10 Personen (5 Todesfälle), davon 3 (3 Todesfälle) in Stettin, an Kindbettfieber 2 Personen (1 Todesfall) und an Masern 1 Person im Kreise Randow. In den Kreisen Naugard und Saatzig kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 9. bis 15. Oktober 2111 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Der Norddeutsche Lloyd wird, wie schon früher erwähnt, mit dem am 2. November d. J. von Bremerhafen nach Kiautschau abgehenden Reichspostdampfer „Prinz Heinrich" Weihnachtspackete für die Besatzungen S. M. Schiffe in Ostasien und für die Besatzungstruppen in Kiautschau zu ermäßigten Frachtsätzen befördern lassen. Die Ankunft in Kiautschau dürfte voraussichtlich ungefähr am 22. Dezember erfolgen. Sollten einzelne Schiffe des Geschwaders in den vom Dampfer „Prinz Heinrich" angelaufenen Unterwegshäfen angetroffen werden, so wird die Abgabe der für die betreffenden Schiffe bestimmten Packete thunlichst daselbst erfolgen. Die Annahme der Packete erfolgt unter nachstehenden Bedingungen in der Zeit vom 20. bis 27. Oktober einschließlich in Bremen beim Norddeutschen Lloyd, Papenstraße 8, in Bremerhafen bei der Agentur des Norddeutschen Lloyd, in Kiel bei den Herren Sartori und Berger und in Wilhelmshafen bei Herrn Bernh. Dirks. Mittelst einer Begleitadresse dürfen bis 3 Packete befördert werden. Die Fracht beträgt für jedes Packet bis zum Gewicht von 5 Kilogramm 2 Mark, für jedes weitere Kilogramm oder den überschießenden Theil eines Kilogramms 40 Pfg. Die Fracht ist bei Auflieferung zu zahlen. Die Packete dürfen in irgend einer Ausdehnung 1 Meter nicht überschreiten. Jedes Packet ist mit der vollen Adresse des Empfängers und der Angabe seines Truppentheils bezw. Kriegsschiffs haltbar zu versehen. Die Verpackung muß hinreichend stark und so beschaffen sein, daß sie den Inhalt hinreichend sichert, sodaß demselben ohne sichtbare Spuren der Verletzung nicht beizukommen ist. Für Gegenstände, die dem Verderb ausgesetzt sind, empfiehlt sich die Verpackung in verlötheten Blechgefäßen mit Holzumhüllung. Nachnahmen und Werthangaben sind nicht zulässig. Der Norddeutsche Lloyd haftet im Falle

eines Verlustes höchstens bis zum Betrage von 20 Mark für jedes einzelne Packet. Vordrucke zu Begleitadressen werden vom 10. Oktober ab bei den obengenannten Annahmestellen ausgegeben. Die Frachtbeträge für solche Packete, welche den Annahmestellen von auswärts zugehen, können an letztere in Briefmarken der deutschen Postverwaltungen eingesandt werden. Die Briefmarken dürfen in solchen Fällen nicht auf die Begleitadressen aufgeklebt werden, sondern sind lose beizulegen.

Stadttheater.

Als Klassiker-Vorstellung ging gestern Schillers „Kabale und Liebe“ in Scene. Wir waren in Folge anderer Verpflichtungen leider nur im Stande, den ersten Akten beizuwohnen, aber diese genügten, um zu zeigen, daß die Vorstellung sorgfältig vorbereitet war und auch die Besetzung und Durchführung der Hauptrollen nichts zu wünschen übrig ließ. Frl. Hesse gab die „Louise“ nicht mit schwärmerischer Sentimentalität, sondern als liebendes Mädchen mit warmer Empfindsamkeit und ließ in den Liebesscenen Herzenstöne ausklingen. Auch Frl. Fritz bot als „Lady Milfort“ eine erfreuliche Leistung, in der großen Scene mit „Ferdinand“ entwickelte sie leidenschaftliches Spiel, ohne theatralisch zu werden. Herrn Hartberg, welcher den „Ferdinand“ gab, sahen wir gestern zum ersten Male. Derselbe verfügt über ein wohlklingendes Organ, er fand auch weiche Töne, doch ließ er etwas den jugendlichen Schwärmer vermissen. Herr Träger bestätigte als „Präsident“ die gute Meinung, welche wir nach seinem ersten Auftreten hatten, er ist ein trefflicher Darsteller, und Herr Rhode-Ebeling gab in vorzüglicher Maske den „Wurm“ mit echtem Spitzbubenhumor. Der „Miller“ des Herrn Eberhardt war ein gemüthvoller Alter, der nur zeitweise etwas stark in Polterton verfiel. Frl. Waßmann als dessen Frau war angemessen und Herr Schumacher war als „Kalb“ ein gezierter Hofgeck von bester Wirkung. Herrn Mummert gebührt für die Durchführung der kleinen Partie des Kammerdieners volle Anerkennung.

R. O. K.

Praktisches für den Haushalt.

Niederlegen der Rosenbäumchen. Es ist Gebrauch, die hochstämmigen Rosen sehr früh, oft schon bei gelindem Froste im Oktober zum Nachtheile der Pflanzen niederzulegen und zu bedecken. Eine Kälte von 5 bis 6 Grad Reaumur ist aber den Pflanzen im Herbst sehr dienlich, weil das Holz dadurch eine gewisse Reife bekommt und weniger leidet. Man soll daher wenigstens so lange mit dieser Arbeit warten, bis der Boden etwa 1 bis 2 Zentimeter tief gefroren ist. Das Ausschneiden der Krone, das heißt das Entfernen aller schwachen und krüppelhaften Zweige, welche niemals Blumen hervorbringen, wohl aber der Pflanze Nahrung entziehen, muß vorher geschehen. Das Beschneiden der Zweige geschieht im Frühjahr.

Honigaufbewahrung. Honig hält sich so wohl in gläsernen, wie in gut verzinnten blechernen Gefäßen, als in Steintöpfen. Hauptsache ist nur, daß er luftdicht verbunden — am besten mit Pergamentpapier — oder mit dichtschließenden Deckeln versehen und in einem trockenen Raume aufbewahrt wird. Keinesfalls darf dort Honig in den Keller gestellt werden. Er nimmt alle Feuchtigkeit begierig in sich auf, geht in Gährung über und wird sauer. Richtig aufbewahrter Honig bleibt viele Jahre gut.

Einen haltbaren Kitt, der sich besonders für unebene Flächen eignet, stellt man her, indem man Asbestfasern und gepulverte Mennige vermischt und diese Mischung unter Anfeuchten mit Leinöl in einem Mörser stößt. Je länger man stößt und je weniger Oel man in Folge dessen zuzusetzen braucht, desto besser wird der Kitt.

Will man sich ein helleres Leuchten der Lampe verschaffen, so füge man dem Petroleum der Lampe gewöhnliches Kochsalz, eine Messerspitze voll, bei. Noch besser ist, ein klein wenig Kampher hinzuzufügen.

Gegen Schmutz- und Fettflecken in Seidenstoffen. Für 15 Pf. Honig, für 15 Pf. grüne Seife und $1/4$ Liter Spiritus werden in einem Topfe gemischt. Das Seidenzeug wird auf ein Brett gelegt und mit einem Flanellläppchen sorgfältig, Stelle für Stelle gerieben. Jedes Stück oder Blatt wird gleich nach dem Waschen in lauem Wasser durchgewaschen und dann in ein Faß mit kaltem Wasser gelegt; dort bleiben dieselben liegen, bis das ganze Kleid gewaschen ist; das Wasser muß reichlich über dem Stoff stehen. Sodann wird derselbe gespült, gut ausgedrückt, in einer Schüssel in mit Wasser vermengtem Spiritus durchgezogen und wieder ausgedrückt. Darauf wird er in ein reines Tuch geschlagen und gerollt, wobei recht vorsichtig verfahren werden muß, damit nicht ein Steinchen oder Sand Schaden macht. Gleich nach dem Rollen wird der Stoff auf der verkehrten Seite recht fadengleich geplättet.

Literatur.

Georg Brandes, Dissolving Views. Charakterzeichnung von Land und Leuten, aus Natur und Kunst. Uebersetzt von A. v. d. Linden. Leipzig, Verlag von H. Barsdorf. Der bekannte Literatur-Kritiker in Kopenhagen hat es unternommen, Charakterzeichnungen von Land und Leuten aus Natur und Kunst zu schreiben. Wir müssen gestehen, Oberflächlicheres noch nicht gelesen zu haben. Schon der Raum, welchen er den einzelnen Ländern widmet, zeigt eine Wunderlichkeit gröbster Art. Die Schweiz erhält 9, Deutschland nur 7 Seiten, Belgien dagegen 43 Seiten (über 6 Mal so viel als Deutschland) und Böhmen 28 Seiten (4 Mal so viel). — Und nun erst sein Bericht über die Schweiz? Er ist nur an der östlichsten Grenze der Schweiz im Oberengadin und hier auch nur in St. Moriz-Bad im flachen Thale gewesen, wo man von den Gletschern und Bergen der Westschweiz keine Ahnung hat, und trotzdem schreibt er, „die dortigen Gletscher seien Weiß in Weiß, hundertmal weißer als die Jungfrau“. Und entsprechend ist sein Buch reich an ähnlichen Urtheilen, welche der Wahrheit geradezu ins Gesicht schlagen.

Wie weit der Verfasser in dieser Entstellung der Wahrheit geht, das zeigt auch sein Urtheil über die Schweizer und Schweizerinnen. Er schreibt Seite 59: „Es können sich wohl nur „wenige rühmen, einem schweizer Herrn gesehen „zu haben, der das Gepräge eines Gentleman „trug, und noch wenigere werden damit prahlen „können, eine Schweizerin gesehen zu haben, die „nicht einem längeren oder kürzeren Stück vertrockneten Fleisches mit ehrbarem Gesichtsausdruck glich“. Ein Mann, der so keck ist, solche Unwahrheiten gröbster Art zu schreiben, verdient keine Achtung in der literarischen Welt.

[299]

Der „Lahrer Hinkende Bote“ zum Jahre 1899. Der „Hinkende“ hat einen alten, guten Ruf; er ist jederzeit ein Vorkämpfer gewesen für den gesunden, freiheitlichen Geist im Leben des Volkes und der deutschen Nation, er hat alle Zeit seine Tendenz offen und ehrlich bekannt und sich nicht einschüchtern lassen. Aber er hat seinen Lesern auch wahres Volksleben geschildert, und darum ist er auch der Liebling vieler Tausende geworden. Die ganze Ausstattung ist dem „Hinkenden“ angepaßt und macht ihn zum allbekannten lieben Freund und zum Volkskalender ersten Ranges. Getrost darf er auch dieses Jahr wieder hinausgehen zu seinen alten Freunden und wird hoffentlich recht viele neue gewinnen. Wir wünschen's ihm, denn er verdient's von Rechts wegen! [252]

Von dem Roman „Marie-Elisa“ von Emmy von Egidy erscheint demnächst bereits die zweite Auflage (E. Pierson's Verlag in Dresden). Der Roman ist von vielen Kritikern geradezu als das beste Werk der neueren Frauenliteratur gepriesen worden.

Gerichts-Zeitung.

Hamburg, 14. Oktober. Das hiesige Landgericht verurtheilte heute den Bureaugehülfen Hundt aus Berlin, welcher am 28. September angeblich im Auftrage der Breslauer Diskontobank in Berlin mittelst Telephons mehrere hiesige Bankhäuser um Summen von 20 000 bis 70 000 Mark zu beschwindeln versuchte, zu anderthalb Jahren Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust.

Vermischte Nachrichten.

— Am 7. November d. J. und den folgenden Tagen kommen unter Leitung des Experten Otto Helbing in München verschiedene Münzsammlungen zur Versteigerung und zwar: Münzen und Medaillen des Erzstiftes Salzburg. Neuere Prägungen. (Vereins- und Geschichtsthaler, Doppelthaler, Doppelgulden, Gulden 2c.) Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit 2c. 2c. Der Katalog, welcher ohne Tafeln gratis abgegeben wird, enthält ca. 3200 Nummern; die Versteigerung wird jedenfalls 5—6 Tage dauern. Der illustrirte Katalog mit 6 Tafeln (50 Nummern) Abbildungen ist zum Preise von 4 Mark zu beziehen durch den Experten Otto Helbing in München, Maximilianstraße 32, 1 Tr. l.

Astrachan, 15. Oktober. Im Petroleumhafen entstand durch die Explosion des Kessels einer Dampfpumpe eine große Feuersbrunst, welche 2 Dampfpumpen, 7 Barken und 300 000 Pud Naphtarückstände vernichtete. Drei Menschen sollen umgekommen sein, mehrere sind verletzt.

Viehmarkt.

Berlin, 15. Oktober. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3087 Rinder, 948 Kälber, 7536 Schafe, 8693 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63 bis 68; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 62; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54 bis 56; d) gering genährte jedes Alters 50 bis 53. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 60 bis 64; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 58; c) gering genährte 48 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 54 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52 bis 53; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 51 bis 53; e) gering genährte Färsen und Kühe 48 bis 50. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 67 bis 70; c) geringe Saugkälber 60 bis 65; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 44 bis 52. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 62 bis 65; b) ältere Masthammel 54 bis 58; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 48 bis 52; d) Holsteiner Niederungsschafe 27 bis 30; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens $1^{1}/_{4}$ Jahr alt, 59 bis —; b) Käser 60 bis 61; c) fleischige Schweine 57 bis 58; d) gering entwickelte 54 bis 56; e) Sauen 54 bis 56 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich bei anziehenden Preisen ruhig ab. Es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Es wird wohl geräumt werden. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 15. Oktober. Die stark mit Deutschland arbeitende Kommissions-Firma für Felle und Leder Wilhelm Jona ist in Zahlungsstockungen gerathen. Die Passiven betragen 300 000 Gulden.

Prag, 15. Oktober. Hier wurden zwei Anarchisten, darunter der aus der Schweiz geflüchtete Pietro Breve, welcher beschuldigt wird, ein Attentat geplant zu haben, verhaftet.

Der Anarchisten-Verein „Aurora“ wurde aufgelöst und dessen gesamte Korrespondenz dem Landesgericht eingeliefert.

Lemberg, 15. Oktober. Hier zirkulirt das Gerücht, daß in Cossow neuerdings antisemitische Unruhen ausgebrochen sind. Bauern und Arbeiter haben jüdische Häuser geplündert, mehrere Juden erschlagen. Eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht fehlt noch.

Pest, 15. Oktober. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses inscenirte die äußerste Linke bei der Einbringung des Banffyschen Budget-Provisoriums einen derartigen Lärm, daß die Debatte wiederholt unterbrochen und schließlich auf Montag vertagt werden mußte.

Bern, 15. Oktober. Prinz Louis Napoleon ist in Prangins am Genfer See eingetroffen, wo er, nachdem er sich mit seinem Bruder Viktor besprochen, die Ereignisse in Paris abwarten will.

Paris, 15. Oktober. „Aurore“ berichtet heute über das Komplott, fünf Generäle seien an demselben betheiligt. Die Patrioten- und die Antisemiten-Liga sollen die Hauptfaktoren der Organisation sein. Das Blatt sagt, es seien Schriftstücke und Zeugen vorhanden, die beweisen, daß das Komplott wirklich bestanden habe. Die Zeugen würden hervortreten, wenn die Regierung es nicht wage, gegen die Verschwörer gerichtlich vorzugehen.

Ein sozialistischer Abgeordneter benachrichtigte Brisson, daß er ihn bei der Kammereröffnung über die bei den Mitgliedern des Verwaltungsrathes des Eisenbahnsyndikats vorgenommenen Haussuchungen interpelliren werde.

Labori hat nochmals beim Kriegsminister die Erlaubniß nachgesucht, mit Picquart Rücksprache nehmen zu können.

London, 15. Oktober. Die Zahl der bei dem Schiffsunglück in der Nähe von Falmouth Ertrunkenen wird auf 143 angegeben; die Geretteten, etwa Hundert, sind meist Frauen und Kinder. Das Schiff, welches der Kapitän bis zur letzten Sekunde in musterhaftester Weise befehligte, sank in 20 Minuten.

London, 15. Oktober. Wie aus Alexandria gemeldet wird, sind alle dort verhafteten Anarchisten ihrer Person nach bekannt außer einem. Es ist unzweifelhaft, daß dieselben ein Attentat gegen Kaiser Wilhelm beabsichtigten. Anscheinend war ihre Absicht zuerst, die Bomben im Abdin-Palast zu Kairo gegen den Kaiser und vielleicht zugleich gegen den Khedive zu benutzen. Nach dem Verzicht des Kaisers auf die Fahrt nach Egypten änderten sie jedoch ihren Plan. Die Polizei entdeckte, daß einer der Anarchisten, ein Cafetier, den Steward eines von Alexandria nach Port Said und Syrien gehenden Schiffes bestochen hatte, eine Kiste mit Bomben an Bord zu nehmen, und schritt hierauf zur Verhaftung, wodurch der Plan vereitelt wurde. Schriftstücke, die man bei den Verhafteten vorfand, ließen deutlich den Plan eines Attentats gegen den deutschen Kaiser erkennen.

Konstantinopel, 15. Oktober. Die Begrüßungsformalitäten anläßlich der Ankunft des deutschen Kaiserpaares in den Dardanellen werden dahin abgeändert, daß morgen mit der Yacht „Izzedin“ der Justizminister, der Präsident des Staatsraths, der Ackerbauminister, der Chef der Kabinets-Kanzlei, der Infanterie-Instrukteur Camphövener Pascha und mehrere Divisions-Generäle dem Kaiserpaar entgegen fahren werden.

Alexandrien, 15. Oktober. Die Polizei hat während des gestrigen Tages neun Anarchisten verhaftet, die sämtlich Italiener waren. Dieselben wohnten in einer Herberge. Die Polizei fand bei den Verhafteten zwei Bomben vor. Alle Festgenommenen standen in Beziehungen zu den Anarchisten in Italien.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 15. Oktober wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste 155,00 bis —,—, Hafer 134,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 140,00 bis 143,00, Weizen 161,00 bis 166,00, Gerste 140,00 bis 155,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 135,00 bis 137,00, Weizen 160,00 bis 161,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 128,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 131,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 131,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen —,— bis —,—, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 133,00 bis 137,50, Weizen 169,50 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 133,00 bis 136,00, Weizen 162,00, bis 163,00, Gerste 138,00, bis 140,00, Hafer 133,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 161,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 125,00 bis 135,00, Weizen 163,00 bis —,—, Gerste 128,50 bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis 30,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 14. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 155,75 Mark, Weizen 179,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 182,25 Mark.

Odessa: Roggen 158,00 Mark, Weizen 182,00 Mark.

Riga: Roggen 155,75 Mark, Weizen 185,00 Mark.

Köln, 15. Oktober. Rüböl loko 54,00, per Oktober 52,30. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 15. Oktober. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,00, per März 31,25, per Mai 31,50, per Juli 31,75. Alles Geldpreise.

Hamburg, 15. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober $9{,}82^{1}/_{2}$, per November $9{,}77^{1}/_{2}$, per Dezember 9,85, per Januar $9{,}92^{1}/_{2}$, per März 10,10, per Mai 10,20. Behauptet.

Bremen, 15. Oktober. Petroleum 6,90 B. Baumwolle stetig, 29,25.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — Fanny M. Josef Haydn wurde als Sohn eines armen Wagenbauers am 31. März 1732 in dem Dorfe Rohrau auf der Grenze von Ungarn und Oesterreich geboren. Er starb am 31. Mai 1809 in Wien. — E. A. 43. 1. Generalfeldmarschall Moltke starb am 24. April 1891. 2. „Grahambrod“ wird aus geschroteten, nicht gemahlenen Getreidekörnern (Weizen oder Roggen oder Mais mit Weizen gemischt) ohne Gährung bereitet. 3. Der Alterthumswerth eines solchen Pokals läßt sich in Schätzung nicht angeben, der Preis wird sich stets nach der Liebhaberei des Käufers richten. 4. Die Reichstagsstenographen benutzen theils das Gabelsbergersche, theils des Stolzesche System. 5. Diese Frage wagen wir uns nicht zu entscheiden, denn darüber streiten die Gelehrten noch. 6. In Stettin finden Sie 7 Stenographen-Vereine. 7. Eine nützliche Verwerthung von abgestempelten deutschen Briefmarken und alten Stahlfedern können wir Ihnen nicht mittheilen. Es wird Ihnen schwer werden, dieselben in irgend einer nützlichen Weise zu verwerthen. — H. O. Wenn Sie den Knaben überhaupt zum Gymnasium schicken wollen, dann ist es besser, Sie lassen denselben auch die Vorschule besuchen. In der Vorschule beträgt das Schulgeld für Einheimische jährlich 100 Mark, in den unteren Gymnasialklassen 120, in den oberen Gymnasialklassen 150 Mark, in den unteren Mittelschulklassen 54 Mark, in den oberen 66 Mark. — R—r. Das pensionsfähige Diensteinkommen eines kommandirenden Generals beträgt 21 990 Mark. — F. S. 20. Zivilanwärter müssen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst haben, sie müssen das 24. Lebensjahr zurückgelegt, ihrer Militärpflicht genügt, oder endgültig von derselben befreit sein; sie müssen eine mindestens einjährige informatorische Beschäftigung zurücklegen, während welcher 2,50 Mark Tagegelder gewährt werden, demnächst eine mindestens 6monatliche Probedienstzeit, während welcher 3,50 Mark Tagegelder gewährt werden und erhalten nach vorschriftsmäßig beendeter Probedienstzeit und abgelegtem Assistentenexamen monatlich 120 Mark Diäten. Die Anstellung als Bureau- oder Kassenassistent erfolgt mit einem Anfangsgehalt von 1650 Mark. — B. in W. Es bedarf bei einer Wiederverheirathung nicht einer nochmaligen Auseinandersetzung, da solche bereits bei dem Eingang der ersten Ehe erfolgt ist. Es handelt sich jetzt nur um eine Erbregulirung, bei welcher Sie die früher gezahlte Summe in Anrechnung bringen können.

Wetteraussichten für Sonntag, den 16. Oktober.

Ein wenig wärmer, zeitweise heiter, vorwiegend wolkig mit geringen Niederschlägen und ziemlich frischen nordöstlichen Winden.

Wasserstand.

Am 14. Oktober. Elbe bei Aussig — 0,32 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,53 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 0,95 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,21 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,87 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,64 Meter, Unterpegel — 0,98 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,85 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,38 Meter. — Warthe bei Posen + 0,24 Meter. — Am 13. Oktober: Netze bei Usch + 0,49 Meter.

Berliner Börse vom 15. October 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,60
Brüssel	8 Tg.	80,80
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,15 B
Kopenhagen	8 Tg.	112,05
London	8 Tg.	20,425
"	3 Mt.	20,245
Madrid	14 Tg.	53,40
New-York	vista	4,215 B
Paris	8 Tg.	80,70
"	2 Mt.	80,40 G
Wien	8 Tg.	169,60 G
"	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,50
Italien. Plätze	10 Tg.	74,30
Petersburg	8 Tg.	216,05 G
"	3 Mt.	—,—
Warschau	8 Tg.	—,—

Bankdisconto 5%, Lombard 6%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,395 G
20 Frcs.-Stücke	—,—
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,205 G
Belgische "	80,60
Englische "	20,425
Französische "	80,75
Holländische "	168,70
Oesterr. "	169,75
Russische "	216,60
" Zollcoupons	323,10

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2, M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20, M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,70
" " "	3½	101,70 G
" " "	3	93,10
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,60
" " "	3½	101,70
" " "	3	93,80
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	97,75 G
Berliner 1876-92 "	3½	100,20 B
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Dortmunder "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—,
Duisburger "	3½	98,90 G
Elberfelder "	3½	—,
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	—
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer "	3½	—
Kieler "	3½	99,75 G
Kölner "	3½	—
Magdeburger "	3½	99,B

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	97.B
Pommersche "	3½	99,
Posener "	3½	98,
" "	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	101.B
Rheinprov.-Obl.	3½	100,50 G
" "	3	—,
Stettiner Stadt-Anl.	3½	—,
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,60 G
" "	3½	99,90 G
Westpr. "	3½	—
Berliner Pfandbriefe	5	119,50 G
" "	4½	114,70 G
" "	4	108,75 G
" "	3½	102,70 G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
" " "	3½	100,
" " "	3	89,40 G
Kur- u. Neumärk. "	3½	—,
Ostpreussische "	3½	98,40
" "	3	88,90
Pommersche "	3½	99,10
" "	3	88,80 G
Posensche 6-10 "	4	101,30 G
" Serie C. "	3½	98,60
" "	3	89,10 G
Sächsische "	4	104,20 B
" "	3½	89,40
" "	3	89,
Schlesische alte "	3½	—,
" A. C. D. "	3½	—
" "	3	91.G
Schlesw.-Holst. "	4	106.B
" "	3½	98,30
" "	3	89,10 B
Westfälische "	4	102.
" "	3½	98,90 G
" "	3	89,25
Westpr. rittersch. I "	3½	99,60 G
" "	3	89,40
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
" "	3½	—
Hessen-Nass. "	4	—
" "	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	102,10 G
" "	3½	—,
Pommersche "	4	102,10 G
" "	3½	98,90 B
Posensche "	4	—,—
" "	3½	98,90 B
Preussische "	4	—,
" "	3½	98,70
Rhein. u. Westf. "	4	—,
" "	3½	98,70 G
Sächsische "	4	102,10 G
Schlesische "	4	102,20 G
" "	3½	—,
Schlesw.-Holst. "	4	102,20 G
" "	3½	98,70 G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—,—
" "	3	92,20 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	100.B
" Staats-Rente	3	92,30 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	37,50 G
Augsburger "	—	23,00 B
Bad. Präm.-Anl.	4	143,80 B
Bayer. "	4	164,60 G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	116,
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,50 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—
Lübecker "	3½	139,25
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,50 G
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	—

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	81,40
" innere	4½	70,
Bucarest Stadt	4½	99,25
Buen.-Aires Cert.	5	48,10
" Stadt	6	36,60
Chilen. Gld.-Anl.	4½	79,
Chinesische "	5½	102,50 G
" 1895 "	6	105,60 G
" 1896 "	5	97,60
Finnländ. Loose	—	56,70 B
Griechen m. Cp.	5	38,10 G
" Mon.	4	43,90
" (Pir.Lar)	5	36,90 G
Italien. Rente	4	91,50
Lissabon. Stadt	4	67,80
Mexican. Anl. kl.	6	99,30
" Eisb.-Obl.	5	95,75 G
Oestr. Gld-Rente	4	101,80 G
" Papier- "	4⅕	101,10
" Silber "	4⅕	100,70 B
" 250 Fl.L. 1854	3⅕	—
" Credit- "	—	346,50
" 1860er L.	4	143,70
" 1864er L.	—	331,25
Poln. Pfdbrf.	4½	100,40
Portug. Staats Anl	4½	35,70
Rumän. Anl.	5	101,40 B
" " 1889	4	92,20
Russ. cns. A. 1880	4	102,40 B
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	—,
" Staatsr.	4	101,
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " " 1866	5	257,80
" Staats-Obl.	3½	99,60
Schw. Hyp. 1904	4	101,20 G
Serb. Gd.-Pfdbr.	4	92,90
" amort. St.	4	58,25
Spanier	4	42,60 G
Türk. Admin.	5	98,30 G
" 400 Frcs.-L	—	112,
Ung. Gold-R.	4	101,75
" Kronen-R.	4	98,10 G
" Staats-R. 1897	3½	88,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,G
Bsch-Hannl-13.15	3½	96,75 G
" " 14	3½	96,75 G
" " 16.17	4	100,60 G
" " 18	4	102,25 G
" " 19	3½	97,B
" " 20	3½	99,G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	119,70 G
" " " II	3½	109,60 G
" " Pfdbr.	3½	101,50 G
" " "	4	100,40 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—,
" "	4	100,10 B
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,
" "	3½	97,50
Hannov. Bderd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,50 G
Mekl. Hyp.-Pfdb.	3½	98,
Mekl. Str. H.B.Pf.	4	103,50
" "	3½	99,
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,
" Präm. Pf.	4	135,75
Mitteld. Bdcr. Pf.	3½	99,G
" "	4	102,50 G
Nord. Gr. Crd. 3	4	99,75
" " 9	3½	99,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50 G
" 1.12	4	104,
"	3½	100,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,60 G
"	4½	116,25 G
" 9		100,
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,90 G
" 1890	4	100,10 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,10
"	3½	98,30
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rh. Hyp.-Pfdb	4	101,G
RhWstf. Bdc.	4	102,10 G
Sächsische "	3½	100,60 G
Schles. Boden	4	—,
Schwb. g Hyp.	3½	99,50 G
"	4	102,70 G
Stett. N. Hyp.	4½	—,
" "	4	92,25 G
" "	3½	83,50
Westd. Bdc.	4	102,G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	112,75
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	126,
Brölthaler	—,
Crefelder	111,G
Dortm. G. Ensch.	165,75
Eutin-Lübeck	57,50
Halbst.-Blkbg.	154,
Königsb.-Cranz	159,90
Lüb.-Büchen	169,G
Marienb.-Mlaw.	85,90
Ostpr. Südbahn	92,

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	92,20
Dortm. G. Ensch.	157,50
Marienb.-Mlaw.	118,
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	135,B
Allg. Deutsche "	139,25
" Loc. u. Strb.	212,G
Barmen-Elberf.	250,50 G
Boch.-Gels. Str.	172,
Bresl. Elctr. "	209,50
" Strassenb.	284,
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	213,25
Electr. Hochb.	128,10
Gr. Berlin. Strb.	350,
Hamburger "	194,25
Magdeburger "	267,G
Potsdamer "	—,
Stettiner "	177,

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	147,90
" Elbth.	—,
Südöst. (Lomb.)	31,20 G
Warsch.-Wien	
Canad.-Pacific	78,50
Gotthardbahn	140,50 G
Ital. Merid.	131,80
" Mittelmeer	97,
Jura-Simplon	86,75 G
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	99,75
Northern-Pacific	75,40 G
Schw. Central	147,
" Nordost	104,80
" Union	76,75 B

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,50 G
Bergisch-Märk.	—,
Braunschweig.	—,
" Landesb.	98,50 G
Drtm.-Gr. Ensch.	99,90 G
Halb.-Blankenb.	99,80 G
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,30
Kronpr.-Rdlfsb.	99,50 G
Oest.-Ung. Stb.	93,90 G
Südöst. (Lomb).	76,25 G
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	100,75 G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,30
Mosco-Smolensk	—,
Rjäsan-Koslow	100,60
Rybinsk	101,G
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	104,10 G
Centr.-Pacific	98,30
North.-Pac. 4%	99,10
" 3%	65,80
Anatolische I	97,50
" II	94,
Gotthardbahn	—,
Italienische	57,80 G
Portugiesische	62,80
" I Rg.	76,50
Süditalienische	61,30

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,
Bresl. Rhederei	167,25 G
Chines. Küstenf.	85,90 G
Ham. Am. Packet	121,30
Hansa, Dampf.	170,25
Kette, D. Elbsch.	71,50 G
Nordd. Lloyd	109,60 G
Schles. Dpf.-Co.	101,
Stettin. " "	108,10

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,
B. f. Rheinl u. W.	117,60
Barmer Bank-V.	138,75 G
Berg.-Märkische	161,30
Berliner Bank	116,20
" Hand.-Ges.	165,75
Braunschw. Bk.	116,90 B
" Credit	117,B
" Hypoth.	140,10 G
Breslauer Disct.	113,25
" Wechslerbk.	110,10 G
Chemnitz Bk.-V.	117,10 G
Coburger Credit	100,B
Danz. Privatbk.	137,75
Darmstädter Bk.	151,50 G
Dessau. Landsb.	142,75 G
Deutsche Bank	200,60
" Genossesch.	117,70
Disconto-Comm.	196,
Dortm. Bank-V.	127,50
Dresd. Bank	159,80
" Bank-Ver.	121,25
Düsseldorfer "	128,50
Elberf. Bank-Ver	127,25 G
Essener Credit	142,
Goth. Grundcred.	124,75
" Privatbank	132,80
Hamb. Comm.-B.	176,
" Hyp.-Bank	156,90 G
Hannoversche	127,30 G
Hildesheimer	142,G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,90 G
Königsbrg. V.-B.	115,
Leipziger Bank	189,50
" Credit	211,
Magdeb. Bk.-V.	116,10 G
" Privatb.	111,30 G
Mecklenb. Bk. 40.	115,B
" Hypothek.	—,
" Str. Hp. B.	143,10 G
Mein. Hyp.-B. 70	133,50 G
Mitteld. Bodcr.	115,80 G
" Cred.-Bk.	118,40
Nationalbk. f. D.	145,
Nordd. Credit.-A.	126,G
" Grundcr.	99,40 G
Oestr. Credit	220,80
Osnabrücker	152,50
Ostdeutsche	121,50
Peters & Co. Kref.	130,80 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	152,
Posener Provinz	114,10 G
Pr. Bodencr.-Bk.	138,75
Pr. Centr.-Bod.	168,30
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20 G
Reichsbank	161,70
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	119,10 G
Sächsische	135,B
Schaaffh. B.-V.	150,40
Schles. Bank-V.	150,75 G
Westdeutsch. Bk.	129,40 G
" Bodencr.	115,10 G
Westphäl. Bank	127,50 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	124,
Bockbrauerei	187,25
Böhm. Brauh.	238,G
Friedrichshain	129,50
Patzenhofer	264,
Pfefferberg	227,75
Schönebrg. Sch.	203,75 G
Schultheiss	269,50
Bochumer	192,60 G
Dessau. Feld.	120,25 G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	—,
Germania Dortm.	219,B
Lindenbr. Unna	154,30
Lindener	367,75
Posen. Hugger.	134,50 G

Accumulator-F.	176,
Alfeld-Gronau	147,75 G
Allg. Berl. Omnib	202,25
Allg. Electric. G.	273,
Aluminium-Ind.	151,60 G
Anglo-Ct.-Guano	87,10
Anhalt. Kohlenw	109,60
Aplerbck. Steink	128,75
Arenberg Bergb.	373,75 G
Baroper Walzw.	87,10
Berl. Electric. W.	317,
" Packetfahrt	305,G
Berzelius Bergw.	135,40
Bielefeld, Masch.	312,50
Bismarckhütte	213,
Boch. Bgw. Vz. C.	85,50
" Gussstahl	220,90
Bonifacius	124,75
Braunsch. Kohl.	147,G
" " St.-Pr.	103,
" Jute-Spin.	178,80
" Masch.	200,
Bredow. Zuckerf.	83,
Bresl. Oelfabrik	93,80 G
" Sprit-Fab.	157,25 G
" Wagb. Linke	299,75
" " Vorzug	107,50 G
Butzke & Co. Met.	141,
Cassel. Federst.	202,50
" Trebertrock.	390,
Charltb. Wasser	385,75
Chem. F. Buckau	91,50 G
Concordia Brgb.	243,
Consold. Schalke	293,50
Courl, Bergwerk	156,75
Cröllw. Papierf.	290,
Dannenbaum	102,75
Danzig. Oelmühl.	80,
" " St.-Pr.	94,50 G
Dessauer Gas	211,50
Deut. Gas-Glühl.	514,G
" Metallpatron	371,G
" Spiegelglas	146,60
Donnersm. Hütte	186,60
Dortm. Union C.	94,80
Düsseld. Draht	74,75
" Kammg.	88,75 G
" Eisbd. (Wag.)	201,
Dynamite Trust	175,
Egest. Salzw.	138,60
Elberf. Farbenf.	344,G
Elektr. Kummer	187,
" Liegnitz	103,50 G
Eschweiler Berg	197,30
Fraustadt. Zuckf.	168,25
Gelsenkirchen	188,75
" Gussstahl	187,25
Georg. Marienh.	112,75 B
" St.-Pr.	124,25 B
Ges. f. electr. Unt.	180,
Gladbach. Spinn	173,25
Glauziger Zuckf.	118,30 G
Görl. Eisenbbed.	282,G
" Masch. conv.	180,
Hagener Gussst.	130,25
Hall. Maschinen	431,G
Hambg. Elec.-W.	175,10
Hannov. BauSt. P	126,50
" Immobilien	116,25 G
" Msch. St.	318,60
Harkort Br. conv.	132,25 G
" St.-Pr.	153,50
" Berg St.-Pr.	151,
Harpener Bergb.	174,60
Hartm. Maschf.	166,50
Harzer St.-Pr.-A.	78,50
" St.-Act. A.	143,75
" " B.	146,G
Helios Elec.-Ges.	184,B
Hengstenb. Msch	—,
Herbrand Wagg.	174,
Hibernia	194,25
Hildebrand Mühl	191,B
Hirschbg. Leder	145,
" Masch.	124,G
Höchster Farbw.	—,
Hörderhütte A.	171,10
Hösch, Eisen	187,75
Hoffmann Stärke	177,G
Hoffmann Wagg.	271,
Howaldt-Werke.	149,50 B
Ilse, Bergw.	140,
Kaliw. Aschersl.	147,50
Kapler Maschin.	135,25 G
Kattowitzer	192,25
Köhlmann Stärk.	270,
Kölner Bergwrk.	255,90
" Electr.-Anl.	128,30
" Müsen Bgw.	49,G
König Wilh. cnv.	226,75 B
" St.-Pr.	290,25 B
Körbisdf. Zucker	116,
Lauchhammer	—,
Lauchham. conv.	172,75
Laurahütte	213,G
Leipz. Gummiw.	143,50 G
L. Löwe & Co.	475,
Louise Tiefb. cv.	70,25
" St.-Pr.	107,50
Magdb. Allg. Gas	122,80 G
" Baubank	91,B
" Bergwerk	—,
" " St.-Pr.	—,
Marienh.-Kotzn.	95,80
Maschin. Kappel	250,
" Strube.	104,
Massener Bergb	143,50
Mech. Web. Lind.	162,
" Zittau	149,50 B
Mechernich. Brg.	1689,
Menden & Schw.	92,25
Nähmasch. Koch	160,75 B
Norddeut. Eisw.	68,25
" Gummi	113,50
Nordstern Kohle	215,90
Oberschl. Cham.	171,G
" Eisenb.-Bedf.	118,25
" Eisen-Ind.	151,60
" Kokswerke	166,
" Portl.-Cement	175,80
Oppeln. Cement	181,
Osnabrck. Kupf.	99,50
Phönix Bergwk.	176,
Pluto, Steinkohl.	328,
Posener Spritf.	159,50
Ravensbg. Spin.	128,50 G
Redenhütte	82,80
Rhein-Nassau	196,
" Metallw.	200,
" Stahlwrk.	235,75
" Industrie	245,25
" Westf. Kalk.	118,60
Riebeck Montan	294,25
Rositz. Braunk.	—,
" Zuckerf.	174,
Sächs. Guss.	276,B
" Kammg. V.-A.	78,
" Nähfaden cv.	115,G
" Webstuhl-Fb.	215,50 G
Schalker Gruben	353,G
Schering Chm. F.	180,50
Schles. Brg. Zink	330,
" Gasgesellsch.	—,
" Portl. Cem.	235,10
" Kohlenwerke	38,25
" Lein. Kramsta	149,75
Schuckert Elect.	243,75
Schulz Knaudt	201,
Siemens, Glash.	241,B
Stett. Bred. Port.	194,G
" Cham.	421,50
" Electr.-W.	170,
" Vulkan B.	219,80 G
" " St.-Pr.	221,G
Stoewer, Nähm.	155,75
Stolberger Zink.	86,
" St.-Pr.	161,75
Strals. Spielk.	128,
Thale, Eisb. St. Pr	122,50 B
" Vorzg.	129,60 G
Thürng. Salinen	70,90 G
Tuchf. Aachen	80,50
Union. Chem. Fb.	142,10
Ver. Köln-Rottw.	230,B
Victoria Fahrrad	184,
Voigt & Winde	120,25 G
Vorwärts Spinn.	115,G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	146,25
Wasserw Gelsnk	—,
Westeregl. Alcal	190,75
Westph. Draht I.	189,
" Stahlw.	200,75
Wittener Gussst.	220,

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 20. d. Mts.: Keine Sitzung.
Stettin, den 16. October 1898.

Dr. Scharlau.

Steckbrief.

Am 2. Oktober 1898, Nachmittags, ist die 58 Jahre alte Dienstmagd Rosine Kaiser in der Wohnung des Rentiers Roller, Zionskirchstraße Nr. 16/17 hier, ermordet aufgefunden worden. Auf die Ergreifung des Thäters ist Seitens des Königlichen Polizei-Präsidiums hier eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

Gegen den unten beschriebenen Hausdiener und früheren Xylographen **Friedrich Heinrich Albert Wegener,** am 26. April 1869 zu Berlin geboren, welcher sich verborgen hält, ist in dieser Sache die Untersuchungshaft wegen Mordes verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, auch hiervon zu den Acten J. V. E. 1067. 98 sofort Nachricht zu geben.

Berlin, den 14. Oktober 1898.

Königliche Staatsanwaltschaft I.

Beschreibung:

Statur: schlank. Größe: 1,693 m. Haare: mittelblond. Stirn: gewöhnlich. Augenbrauen: blond. Nase: breit und mit der Frontlinie nach aufwärts gebogen. Zähne: defect. Gesicht: länglich. Sprache: deutsch. Bart: mittelblonder Schnurrbart: nach längerem Rasiren im Wachsen begriffen. Augen: blau. Mund: breit. Kinn: oval. Gesichtsfarbe: blaß.

Besondere Kennzeichen: 5 cm unterhalb des rechten Ohrläppchens ein behaarter Leberfleck, 3 cm vom linken Mundwinkel eine Warze.

Eröffnung der Station Jasenitz der Nebeneisenbahn Stettin—Jasenitz für den Gesamtverkehr.

Am 15. Oktober d. Js. wird die Station Jasenitz der Nebeneisenbahn Stettin—Jasenitz für den Gesamtverkehr ausschließlich Sprengstoffe eröffnet werden.

Mit demselben Tage treten die für die Station Jasenitz in den Tarifen enthaltenen Frachtsätze in Kraft. Ueber die Höhe derselben geben die betheiligten Dienststellen Auskunft.

Stettin, im Oktober 1898.

Königliche Eisenbahndirektion.

Stettin, den 15. Oktober 1898.

Bekanntmachung.

Die nach § 16 der Verordnung vom 30. Mai 1849 und nach § 6 des Reglements vom 18. September 1893 aufgestellten Abtheilungslisten der in hiesiger Stadt gebildeten 85 Bezirke zur Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten liegen **am 17., 18. und 19. Oktober d. J., von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr** zur Einsicht im Rathhause, Victoriaplatz Nr. 4, Zimmer 47 — 2 Treppen — aus.

Einwendungen gegen die Richtigkeit sind bis zum 19. d. M., Nachmittags 6 Uhr, entweder bei uns schriftlich oder bei dem im Local anwesenden Commissar zu Protocoll anzubringen.

Spätere Einsprachen können keine Berücksichtigung finden.

Der Magistrat.

Stettin, den 14. Oktober 1898.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am **Dienstag, den 18. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr** ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Stoltingstraße von der Hohenzollern- bis zur Beringerstraße und in der Philippstraße von der Bogislav- bis zur Stoltingstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettin, den 14. Oktober 1898.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am **Mittwoch, den 19. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr** ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Parnitzstraße von der neuen Speicherstraße bis zur Schiffbaulastadie statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Einsetzen künstlicher } Zähne,

à Zahn 3 Mark unter Garantie des Gutsitzens. Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen schmerzlos. **Reparaturen** sofort zu billigen Preisen.

E. Kalinke, jetzt Obere Schulzenstr. Nr. 43/44, 2 Tr.

Reiseprediger **Rubanowitsch,** biblische Ansprache, Sonntag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr, im Marienstiftsgymnasium, die folgenden Abende um dieselbe Zeit im großen Saale des evangel. Vereinshauses.

Brennerei-Lehrinstitut.

Gegr. 1840. Eintritt täglich. Brennerei-Revisionen billigst. Tüchtige Branntweinbrenner empfohlen.

Dr. W. Keller Söhne,
Berlin, Blumenstraße 46.

Tanz-Unterricht.

Anfang Oktober beginnen sämmtliche Zirkel und werden Anmeldungen erbeten Vormittag 11—1, Nachm. 5—7. Ausgeschlossen sind Montag und Donnerstag.

Theobalda Springer,
Louisenstr. 6—7, 3 Tr.

Aufzeichnungen, sowie alle Arten der **Malerei, Kerbschnitt** und **Brandarbeit** werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt. **Eigene Vorlagen** sind vorhanden. Der **Platina-Brenn-Apparat** wird verliehen. Auch **Beaufsichtigung** der **Schularbeit** und **Nachhülfestunden** werden ertheilt.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonntag, den 16. d. M., Nachm. 4 Uhr, findet unsere **Versammlung** Augustastraße 56 statt. Die Bibliothekbücher sind mitzubringen. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Im

Geschäfts-Haus

von

H. Bielefeld's Nachf.,

Mönchenstr. 14, I, gegenüber dem Roßmarkt.

Mönchenstr. 14, I, gegenüber dem Roßmarkt.

Inh. S. Matzdorff,

erhält **Jedermann** gegen baar und auf **Abzahlung:**

Herren-Anzüge, Paletots, Pellerinen-Mäntel, Joppen, Hosen, Knaben-Anzüge, Normal-Wäsche, Stiefel, Hüte, Schirme. ☞ Uhren in Gold u. Silber. ☜ Regulateure.

Damen-Kleider farbig und schwarz, Morgenröcke, Damen-Blousen in eleganten Façons, Jackets, Kragen, Regenmäntel, Umhänge- u. wattirte Radmäntel, **Kindermäntel.**

Möbel vom einfachsten bis elegantesten Genre. Plüsch- u. Rips-Garnituren, Sophas, Betten, Stepp- und Schlafdecken, Teppiche, Bettvorleger, Kinderwagen.

Kleiderstoffe in großer Auswahl, **Bettzeuge, Barchende, Unterrockstoffe** und **Leinenzeuge.**

Damen-Schürzen, Damen-Unterröcke in Seide, Wolle, Halbwolle und in weiß, — **Corsetts.**

Tisch- und Bettdecken, Portièren und Läuferstoffe, Gardinen.

☞ **Damen-Wäsche.** ☜ ☞ **Kinder-Kleider.** ☜

Geschäft ist geöffnet: Wochentags von 8—8 Uhr, Sonnabends bis 9 Uhr Abends, Sonntags in der gesetzlichen Zeit.

Patente

besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Gegr. 1882.
Bis jetzt über **30 000** Aufträge zu Anmeldungen.
Verwertungsverträge für ca. **2¾ Millionen M.**
Auskunft u. Prospecte gratis.

Schneider-Innung.

Die Quartalversammlung findet morgen Montag, 17. Oktober, Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Kotz** statt.

Die Fortbildungsschule beginnt ebenfalls morgen Abend 7½ Uhr im Schulhause in der Klosterstraße und ersuchen wir unsere Mitglieder, ihre Lehrlinge pünktlich dorthin zu schicken.

Der Vorstand.

Stettiner Kriegerverein.

Am Sonnabend, den 22. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet die Feier unseres **Stiftungsfestes** in den Räumen des Herrn **Maass,** Pölitzerstr. 77 (Reichsadler), durch Paradeaufstellung, Prolog, Festrede und Ball statt.

Anzug § 18. Verpflichtung der neuaufgenommenen Kameraden.

Fremde, **nur** durch Kameraden eingeführt, haben Zutritt.

Der Vorstand.

Stettiner Musikverein.

Mittwoch, den 19. Oktober,
Abends 7½ Uhr,
im Concerthause:

I. Symphonie-Concert.

Solisten: Herr **Willy Burmester** (Violine). Doppelquartett der Academie des Herrn Dir. **Kabisch.**
Dirigent: Herr Musikdir. **Henrion.**
Orchester: 52 Mitglieder.

1. Oxford-Symphonie — Haydn.
2. Drei Quartette von Beethoven, Klußmann, Becker.
3. Violin-Concert — Beethoven.
4. Vier Lieder aus dem Jungbrunnen — Brahms.
5. a) Air, b) Fuge g-moll } Bach.
6. Ouvertüre „In der Natur" — Dvořák.

Zum Swinemünder Markt

wird der Personen-Dampfer **„Stettin"** eine Sonderfahrt nach Swinemünde und zurück machen.

Abfahrt von Stettin am Montag, den 24. October, 8½ Uhr Morgens.

Das Schiff liegt schon von **Sonnabend, den 22. October, Nachmittags** an zum Laden am Dampfschiffsbollwerk bereit.

Passagier- und Frachtgeld billigst.

J. F. Braeunlich.



Patentirt in allen Culturstaaten.
Ersetzt Sitzwanne etc.
wird gefüllt mit zwei Eimern kalten oder warmen Wassers, eventuell mit medizinischen Zusätzen und wirkt als kräftige, hygienische Sitzdouche durch das eigene Körpergewicht. Kein Ueberspritzen, daher völliges Entkleiden unnöthig. Leicht transportabel.
Unentbehrlich für Hämorrhoidalleidende
Wichtig bei Frauen rankheiten
D.R.-P. Wiederverkäufer gesucht. **Wohlthuend für Gesunde,** Radfahrer, Reiter.
☞ **Preis 28 Mark.** ☜ Versand gegen Nachnahme.
General-Versand: **H. Ladebeck, Leipzig,** Ranstädter Steinweg 10, I.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhältiges Mineralwasser,
empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.
Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht
Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unsere Quartalversammlung findet morgen Montag, den 17. Oktober, Abends 7 Uhr, im „Oderschlößchen" bei Herrn **Dittmer** statt. Um pünktliches Erscheinen der Kollegen wird gebeten.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Zum Zweck der endgültigen Feststellung und Beschlußfassung über das vorbereitete Statut zur Bildung einer freien Innung nach dem Gesetz vom 26. Juli 1897 findet am 31. d. M., Nachmittags 4 Uhr, Elisabethstraße 63—64 eine zweite **außerordentliche Innungsversammlung** statt, zu welcher die Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden, daß in dieser Sitzung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen verhandelt und beschlossen werden soll.

Der Vorstand.

Schneider-Verein.

Montag, den 17. Oktober, Abends 8 Uhr: **Versammlung** im Lokale des Herrn **Ulrich,** Rosengarten 64.

Der Vorstand.

Pommersche Gastwirthe-Innung zu Stettin.

Unseren werthen Collegen zur gefälligen Nachricht, daß die **Fach- und Fortbildungsschule** für unsere Lehrlinge am **21. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, in der Ottoschule** beginnen wird. Anmeldungen erbitten wir an Collegen **Carl Bossomaier** umgehends gelangen zu lassen.

Die Fachschul Commission.

G. W. F. Schulz, Vorsitzender.

Engros. Pianoforte-Fabrik Export.

von

E. Herzog,

61 Breitestrasse 61,

empfiehlt ihre **erstklassigen Instrumente** zu den billigsten aber festen Preisen sowie **Flügel und Harmoniums** (deutsche und amerikanische) in jeder Preislage. **Prima Referenzen.** Theilzahlungen gestattet. Klaviere auf Miethe unter coulantesten Bedingungen. Alte Instrumente nehme in Zahlung.

25 Jahre schriftliche Garantie.

Export nach allen Welttheilen.

Geschäfts-Verlegung!

Die Verlegung meines
☞ **Uhren- und Goldwaaren-Geschäfts** ☜
von Rosengarten 2 nach Paradeplatz 5
(zwischen Berliner Thor und Hauptwache)
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

A. Radünz,
Uhrmacher.

Hotel u. Wirthschafts-grundstück,

direkt a. d. Ostsee, Nahe Kiels, Provinzialstadt Holsteins, herrlich geleg., gutes Sommer- und Wintergeschäft, mehrere Klubs am Hause, Saal, 12 Fremdenzimmer, gr. Veranda, Balkon, Garten, Gebäude fast neu, ist sof. für 58,000 ℳ, m. 12,000 ℳ Anzahlung, zu verkaufen. Näher. **Adolph Henkevoss, Hamburg, Kielerstr. 5.** (*)

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Lindenstr. 1, 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. A. R. Netz.

5 Stuben.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vbz.), Balkon, Badestb. ꝛc. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Lindenstr. 25, 3 Treppen, **Eckwohnung,** 4 Stuben, Closet, Badestube, Mädchengelaß, Küche, Keller, Bodenkammer zum 1. April 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Friedrichstr. 9, 3 Tr., 3 Stuben, Cabinet, Küche, Closet, Keller, Bodenkammer zum 1. Januar 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr. Zum Besehen bitte zu melden bei Herrn Rochow.

2 Stuben.

Fuhrstr. 15, 2 Stuben, Kb. und Zubehör zum 1. November zu vermiethen. Näh. 2 Treppen.

Grabowerstr. 6 ist eine Wohn. von 2 Stuben, Küche, Entr. z. v. Preis 25 ℳ. Keine Kinder.

Neuestr. 5b, sof. o. spät. 2 St., Küche u. Zbh. Pr. 20 ℳ.

Stube, Kammer, Küche.

Grabow, Neuestr. 5b, mit Wasserleitung.

Rosengarten 32, 1 Tr., Stube, Kammer und Küche zu vermiethen.

Albrechtstr. 2, Vorderh., eine Kellerwohnung zum 1. November zu verm. Näheres Sth. das. 4 Tr. links.

Gr. Ritterstr. 5, St., Kamm., Küche, 14 ℳ. **Graebe.**

Fuhrstr. 8, an ruhige Leute. Näheres 2 Tr.

1 Stube.

Burscherstr. 7,
eine kleine Stube per 1. November zu vermiethen.

Rosengarten 9—10, 2. Hof 1 Tr. l., eine leere Stube an eine einzelne Frau zu vermiethen.

Bogislavstr. 17 ist e. St. z. 1. 11. zu v. Näh. b. Wirth.

Möblirte Stuben.

Rosengarten 50, ein möbl. Zimmer an e. Herrn z. verm.

Schlafstellen.

Mönchenstr. 3, v. 3 Tr., f. e. anst. Herr frdl. m. Schlafst.

Lindenstr. 25, v. 4 Tr. l., findet ein junger Mann gute Schlafstelle.

Saunierstr. 24, v. 2 Tr., eine gute Schlafstelle ist sofort zu vermiethen.

König Albertstr. 52, H. p. l., ein junger Mann findet Schlafstelle sofort oder zum 1. Nov.

Oberwiek 64, 2 Tr. l., zwei junge Leute finden gute Schlafstelle mit sep. Eingang.

Elisabethstr. 49, Hof p., ein auch zwei anständige Leute finden gute Schlafstelle mit sep. Eingang.

Läden.

Neuestr. 5b, n. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 ℳ.

Bismarckstr. 22, den Centralhallen gegenüber, zum 1. April 99, freundl. Laden mit 3 Zimmer-Wohnung, Küche, Badestube u. Zubehör, auf Wunsch gr. Kellerei.

Ein Laden

zu vermiethen Wilhelmstr. 20. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Ein Laden mit Wohnung
in bester Geschäftsgegend ist zum 1. Oktober oder später zu vermiethen.
Stargard i. Pomm., Pyritzerstr. 16.

Lagerräume.

Bismarckstr. 22, Lagerkeller billigst zu vermiethen.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

75.

„Ich vermag den Grund dafür nicht einzusehen, Herr Ober-Regierungsrath," erwiderte Hart. „Ich glaube, daß ich wohl Ursache hatte, über die Verfügung der Regierung mich zu ärgern und aufzuregen. Wenn man einen Beamten in meinem Alter, ohne ihn zu fragen aus Haus und Hof, aus der Heimath, aus liebgewordenen Verhältnissen mit ein paar Federstrichen herausreißen kann, dann darf man sich nicht wundern, wenn derselbe hinter solcher Maßregel nichts weniger als Wohlwollen der Behörde vermuthet. Wenn ein solcher unschuldig Gemaßregelter dann in seinem gewiß entschuldbaren Aerger von dem ihm durch das Gesetz gewährleisteten Recht des Ausscheidens aus dem Dienst Gebrauch macht, dann bedeutet das weiter nichts, als daß er von den wenigen Freiheiten, die ihm bei der in unserem Vaterlande herrschenden Beamten-Hierarchie noch zugestanden werden, diejenige, sein Amt niederlegen zu können, für sich in Anspruch nimmt."

Der Rath sah zu dem großen stattlichen Manne auf, und aus dem Blicke seiner grauen kalten Augen und dem überlegenen Lächeln um die schmalen dünnen Lippen mochte Hart den Gedanken lesen: „Immer noch der alte achtundvierziger Freiheitsschwärmer!" Laut aber sagte der Rath: „Lassen wir die Sache ruhen. Zwischen Vorgesetzten und Untergebenen wird es immer Meinungsverschiedenheiten geben, und da ist es gut, daß es Subordination giebt. Es ist oft schwieriger, anzuordnen, als zu gehorchen — glauben Sie mir das. Wie Ihnen aus dem Schreiben des Herrn Regierungs-Präsidenten bekannt sein wird, soll ich mit Ihnen wegen des Ankaufs Ihrer Besitzung verhandeln und Sie fragen, ob Sie im Ernst daran denken, in Pension zu gehen."

Von einer Beförderung und Erhöhung seines nur geringen Gehalts erwähnte der Rath nichts, Zugeständnisse wollte er sich eventuell bis zum Schluß aufsparen, oder, wenn Hart sich respektwidrig benahm, sie ganz umgehen, und das später dem Regierungs-Präsidenten gegenüber damit motiviren, daß er Hart nach seinen respektwidrigen Reden und Aeußerungen nicht für eine höhere Stellung geeignet halte.

„Ich glaube, Herr Ober-Regierungsrath, wir gehen ins Haus, die Sonne sticht hier förmlich."

Der Rath nickte. „Ja, die Sache wird sich, wie es scheint, doch nicht mit einigen Worten erledigen lassen."

Sie verließen den Garten. Hart führte seinen Vorgesetzten in das beste Zimmer, bat ihn, sich zu setzen und holte einige Dienstbücher herbei, in welche die Revisoren auf ihren Dienstreisen einen Blick hinein zu werfen pflegten.

Auch der Rath blätterte eine Weile in den Büchern herum. Da er aber nichts darin auszustellen fand, so klappte er sie bald wieder zu und wandte sich an Hart.

„Sie haben sich in diesen Tagen zweifellos überlegt, was Sie auf die Vorschläge der Regierung zu thun gedenken. Sie sind noch rüstig, ich möchte Ihnen rathen, den Dienst noch nicht zu quittiren und sich betreffs des Verkaufs Ihrer Besitzung den Wünschen der Regierung geneigt zu zeigen. Es wird das auf den Herrn Regierungs-Präsidenten einen guten Eindruck machen."

„Ich habe alles überlegt und bin bereit, die Vorschläge, wie sie mir der Herr Regierungs-Präsident gemacht hat, anzunehmen. Mir liegt vor allem daran, daß ich bis zu meinem Tode Herr auf meiner Besitzung bleibe."

Der Rath nickte befriedigt. „Das sollen Sie auch, wir wollen uns nur das Vorkaufsrecht sichern. So wären denn diese beiden Punkte, nämlich Ihr Verbleiben im Dienst und der Ankauf Ihrer Besitzung in derselben Größe, den dieselbe zur Zeit hat, erledigt."

„Ich glaube doch noch nicht ganz", bemerkte Hart. „Wie Sie wissen, bin ich von Seiten meiner Behörde in Bezug auf Dienststellung und Gehalt recht stiefmütterlich behandelt worden. Obschon die Forsten, welche ich zu beaufsichtigen habe, an Umfang denjenigen der meisten Oberförstereien nicht viel nachstehen und der Dienst beinahe ebenso große Verantwortung wie derjenige jener Herren einschließt, bin ich trotz höherer Schulbildung und guter Führung bis auf diesen Tag einfacher königlicher Förster geblieben und beziehe vom Staate ein solch niedriges Gehalt, daß mit demselben wohl mancher kleine Handwerker nichts anzufangen wüßte. Wem ich diese niedrige Stellung und das niedrige Gehalt zu verdanken habe, das mag hier unerörtert bleiben. Ich habe einerseits aus Stolz geschwiegen — ich mag nicht betteln — und andererseits habe ich mich damit getröstet, daß ich in der Stellung als Förster mein Besitzthum nicht zu verlassen brauchte; das Verlassen derselben hätte ich schwerer empfunden, als die Vorenthaltung der höheren Dienststellung. Sie sind wohl nicht ganz genau von den Intentionen des hohen Chefs unterrichtet oder es ist Ihnen der Wortlaut der an mich gerichteten Verfügung nicht mehr genau gegenwärtig. Darf ich Ihnen die Verfügung vorlegen?"

Der Herr Rath kniff die Augen hinter der goldenen Brille ein wenig zu und sah Hart scharf an, dann rieb er sich einen Moment den Nasenrücken. „Die Verfügung — hm, allerdings, ich las sie vor meiner Abreise, und das sind schon einige Tage her. Na, bringen Sie dieselbe mal her — sollte ich mich geirrt haben?" stellte er sich unwissend.

Hart stand auf, ging in die Upstube und kehrte gleich darauf mit dem bezeichneten Schreiben zurück.

„Ach — richtig! Ja, das vergaß ich," sagte der vergeßliche Herr, nachdem er gelesen. „Nun, der Herr Regierungs-Präsident meint es doch gewiß gut mit Ihnen. Na, da gratulire ich. Jetzt ist doch alles geordnet? Sie werden zum Oberförster befördert, Ihr Gehalt verdoppelt sich sofort und steigt nach Jahren fast um das dreifache Ihres jetzigen. Sie sehen, die Regierung thut, was sie nur kann. Jetzt darf sie auch von Ihnen erwarten, daß Sie die üblichen Höflichkeitsformen im schriftlichen Verkehr etwas mehr respektiren."

„Herr Ober-Regierungsrath, ich glaube kaum, daß Sie mir auch nur eine einzige Respektswidrigkeit in meinen Berichten oder Gutachten nachweisen können," versetzte Hart, der ihn längst durchschaut hatte, mit finsterer Miene.

„Nun, ich will Sie hier nicht über die Umgangsformen im schriftlichen Verkehr der nachgeordneten Dienststellen mit den vorgesetzten Behörden belehren. Der Eine eignet sich den Stil der Behörden leicht an, während ein Anderer ihn nie lernt. Also Sie sind mit allen Vorschlägen der Regierung einverstanden?"

„Ja."

„Schön — das freut mich! Nun möchte ich noch eine Angelegenheit rein privater Natur mit Ihnen besprechen, und ich hoffe, daß sich auch diese zu Ihrer und meiner Zufriedenheit wird erledigen lassen." Der Herr Rath räusperte sich mehreremale vernehmlich, er wußte nicht recht, wie er die Sache angreifen sollte. Endlich fuhr er fort: „Sie besitzen eine hübsche Tochter, in die sich mein Sohn, wie ich von ihm erfahre, während der Beschäftigung hier beim Amtsgericht in Altvörde verliebt hat. Es ist dabei in einer Hinsicht weiter nichts Auffälliges, mein Sohn ist jung und etwas idealistisch-schwärmerisch veranlagt. Während der Pfingstfeiertage ist es über dieses Verhältniß zwischen ihm und mir zu einer Aussprache gekommen. Ich schicke voraus, das ich weder gegen Sie noch Ihre Tochter etwas einzuwenden habe. Sie wissen als Beamter aber selbst wohl, daß beim Heirathen in den höheren Beamtenkreisen sehr viel Werth auf Standesgleichheit und bevorzugte Lebensstellung der Eltern der Braut gelegt wird denn diese ebnen den jungen Männern manchmal besser den Weg zu den höheren Staatsstellen, als es selbst die besten Kenntnisse und Leistungen vermögen. — Sie sehen das ein," bemerkte der Rath erfreut, als Hart lebhaft dazu nickte, freilich, ohne den verächtlichen Zug um Harts Mund zu gewahren, denn derselbe wurde durch den dichten grauen Bart verdeckt. „Es war für mich keine angenehme Ueberraschung, als ich erfuhr, daß mein Sohn eine Liebschaft mit Ihrer Tochter angeknüpft hatte, denn ich habe bereits eine junge Dame, die Tochter eines Wirklichen Geheimen Ober-Justizraths, für ihn als seine demnächstige Gattin ins Auge gefaßt und die Sache ist bei deren Eltern bereits soweit gediehen, daß er nur um die Hand dieser Dame anzuhalten braucht. Sie sehen, ich bin ehrlich und verschweige Ihnen nicht die Gründe, die mich abhalten, mein Jawort zu einer Verbindung mit Ihrer Tochter zu geben. Ich will Ihnen ferner auch nicht verschweigen, daß ich im ersten Augenblicke auf Sie recht böse war, denn ich sagte mir, daß Sie, dem die gesellschaftlichen Pflichten und Anforderungen in den höheren Beamtenkreisen nicht unbekannt sind, unrichtig handelten, ein derartiges Liebesverhältniß zu dulden. Ich bin aber später zu der Ueberzeugung gekommen, daß Sie wahrscheinlich gar keine Kenntniß von demselben erhalten haben. Die mißliche Angelegenheit läßt sich indeß bei gutem Willen jetzt noch unterdrücken, wenn Sie und vor allem Ihre Tochter erklären, daß Sie keinen weiteren Verkehr mit meinem Sohn zu unterhalten wünschen. Mein Sohn wird dann das Unmögliche seines Verlangens einsehen und Ihr Haus meiden."

(Fortsetzung folgt.)

Neu eröffnet!

Wilhelm Schulz,

Obere Breitestrasse 2, Ecke Gr. Wollweberstrasse.

Spezialhaus für Kleiderstoffe, Sammet- und Seidenwaaren.

Geschäftsprinzip:

Strengste Reellität. — Größte Coulanz.

Termine vom 17. bis 22. Oktober.

In Subhastationssachen.

18. Oktober. A.-G. Wollin. Das dem Tischlermeister Jul. Fabian gehörige, in Wollin, Gurgenstraße 181, belegene Grundstück. — A.-G. Stargard. Das zum Nachlaß des Bäckermeister Louis Heyn gehörige, zu Lenz belegene Grundstück.

21. Oktober. A.-G. Swinemünde. Das dem Bäckermeister Rich. Semmler gehörige, in Swinemünde, Schuhstraße 22, belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

18. Oktober. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Bäckermeister Gust. Rupnow, hierselbst. — A.-G. Köslin. Prüf.-Termin: Kunst- und Handelsgärtner Carl Weier, daselbst. — A.-G. Stralsund. Schluß-Termin: Kaufmann Gust. Eiermann, daselbst.

19. Oktober. A.-G. Treptow a. T. Prüf.-Termin: Bäckermeister Alb. Finck, genannt Jo rnch, zu Neuenhagen. — A.-G. Stolp. Prüf.-Termin: Korb- und Bürstenwaarenhändlerin Wittwe Ida Schwarz, geb. Bonsdorf.

21. Oktober. A.-G. Bergen a. R. Schluß-Termin: Früherer Bauerhofsbesitzer Herm. Schröder zu Nonnewitz. — A.-G. Barth. Schluß-Termin: Nachlaß des verstorbenen Sattlermeister Ludwig Lange. — A.-G. Pasewalk. Prüf.-Termin: Schneidermeister H. Sonnemann, daselbst.

22. Oktober. A.-G. Stettin. Erster Termin: Stettiner Maschinenbau-Anstalt A. Best, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — A.-G. Kolberg. Erster Termin: Buchhändler Paul Raischdorff, daselbst.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräul. Frieda Pieritz mit dem Kaufmann Herrn Max Pieritz [Stralsund-Berlin]. Fräul. Luise Beien mit dem Pastor Herrn Carl Ohlson [Wald-Rheinland-Köln-Nippes].

Gestorben: Wilhelmine Freiheit geb. Blankenhagen, 83 J. [Swinemünde]. Marie Jantz geb. Rohde, 22 J. [Stettin]. Rentier Carl Hoffstaedt, 71 J. [Bergen]. Rentier Friedrich Pahl, 71 J. [Stettin]. Friedrich Paape [Kolberg].

Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde

Stettin.

Dienstag, den 25. Oktober 1898, Abends 7 Uhr, in den Räumen der Abendhalle (Börsengebäude):

Festsitzung

zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Herrn Gymnasialdirektor Prof. **Lemcke** als Vorsitzender der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.

1. Vortrag des Herrn Oberlehrer Dr. Wehrmann: Berechtigung und Aufgaben der pommerschen Geschichtsforschung.
2. Beglückwünschungen.

Nach der Sitzung findet ein

gemeinschaftliches Abendessen

(das Gedeck 3 M.) statt. Anmeldungen zur Theilnahme werden bis zum Sonntag, dem 23. Oktober, bei Herrn Konservator Stubenrauch (Turnerstr. 33e) erbeten.

Die Einführung von Gästen ist erwünscht.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmännischer Verein.)

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

292 Geschäftsstellen in allen Welttheilen.

Kostenfreie Stellenvermittelung, Pensions- und Krankenkassen u. s. w.

In 1897 wurden **9787** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **5516** kaufmännische Stellen besetzt. Am 30. September erfolgte die 70 000ste Stellenvermittelung. Beitrag für den Rest des Jahres **Mk. 2.50.**

Verwaltung in Stettin durch den **„Verein Junger Kaufleute", Elisabethstr. 60, II.**

?Was soll unser Sohn werden?

Wer f. s. Sohn unter günstigen Bedingungen Beruf in freier Natur sucht, verlange Prospekte des **Land- und Gartenwirthschaftlichen Instituts Koestritz,** Thür.

Stettin-Glienken-Kratzwiek.

Von Montag, den 17. Oktober ab bis auf Weiteres fahren die Dampfer werktäglich:

ab Stettin:	ab Kratzwiek:
6 Uhr Vormittags.	6.45 Uhr Vormittags.
2.30 „ „	8.15 „ „
11 „ „	11.45 „ „
7.30 „ Nachmittags.	3.15 „ Nachmittags.
5 „ „	5.45 „ „

C. Feuerloh. J. F. Braeunlich.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Rossmarkt 6, gegenüb. der Reichsbank.

Otto Weile, Uhrmacher,

Langebrückstraße 4,

empfiehlt bei dreijähr. schriftlicher Garantie:

Nickel-Uhren	von M. 5,50 an.
Silb. Remontoir-Uhren	„ „ 13,50 „
Silb. Ancre- „	„ „ 18,50 „
Silb. Dam.-Remont.-Uhren	„ „ 13,— „
Gold. Herren- „	„ „ 36,— „
Gold. Damen- „	„ „ 17,— „

Theodor Kaiser, Stempelfabrik
BERLIN S.W.
Charlottenstrasse 16
Erf. u. allein. Fabr. der Kaiser-Portemonnaies m. Stempel aus ein. Stück Seehund- od. Juchten-Leder 3,50 M., Porto 20 Pf.
Bevor Sie Stempel od. ein Portem. kaufen verl. Sie mein Musterb. gr.

Bitte ausschneiden; wer ein Kais.-Portem. bestellt, Ausschnitt mitschickt, erhält ein schönes Geschenk.

Tieftourenreiche

Kanarienhähne

zu verkaufen. Versandt nach außerhalb unter Garantie für Werth und lebender Ankunft per Nachnahme.

Otto Freyer, Bellevuestr. 34, v. II.

Neue Gänsefedern!

wie sie von der Gans gerupft werden, mit den sämmtl. Daunen à Pfd. 1,40 M. — Prima klein sortirte mit Daunen à Pfd. 1,75 M. — gerissene Federn m. Daunen sehr zart à Pfd. 2,75 M., weiß u. klare Waare Garantie, vers. geg. Nachn.

Carl Manteufel.
Neu-Trebbin Nr. 167, in Oderbruch,
Gänsemast-Anstalt.

Gummiwaaren.
Artikel für Hygiene.
Burmester, Berlin, Friedrichstr. 235.
Verschl. Preisliste gratis u. franko.

Fortwährend bin ich Abnehmer für

Gänse, Butter u. Eier.

Bitte um genaue Offerten.

R. Fiedler in **Magdeburg,**
Franziskanerstr. 3b.

G. Wolkenhauer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

STETTIN, Louisenstr. No. 13.

Specialität: **Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos** in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions-Rath Wolkenhauer unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.

Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gespielt und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gesangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung ausspreche.

Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit auf's Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geachtetsten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachverständiger Kenntniß ausgestellten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von Interesse sein.

Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.

Dr. Hans von Bülow.

Ein gebildeter junger Mann (einjähr. Zeugniß bevorzugt) **findet unter vortheilhaften Bedingungen Stellung als Lehrling.**

Gustav Feldberg,
Stettin,
Damenkonfektion. Knabengarderobe.

---

1 tüchtigen Schneidergesellen
für b st llte Arbeit verlangt
G. Schönbeck, Rosengarten 59. 2 Tr.

Junge Dame

als Vertreterin für die Ausstellung wünscht Beschäftigung. Off. **A. Rosenfeld,** Schadowstr. 1b, **Berlin.**

Damen find. freundl. Aufnahme, Rath u. Beistand in allen diskreten Angelegenh.
Frau **Stubka, Berlin,** Mariannenplatz 26, I.

Heirath. Waise mit Vermögen wünscht Heirath.
Offerten erb. **B. R. Berlin 19.**

Eine alte Lebensversicherungsgesellschaft sucht für ihre Abtheilung, betreffend **Versicherungen ohne ärztliche Untersuchung** für **Pommern** einen tüchtigen, gewandten

Generalagenten

unter günstigen Bedingungen. Gefl. Offerten sub **L. A. 5322** an **Rudolf Mosse in Stettin** erbeten.

Vertreter gesucht!

Eine leistungsfähige **Leder-Treibriemenfabrik** Norddeutschlands sucht an den grösseren Industrieplätzen tüchtige Vertreter.

Reflektirt wird nur auf Herren, welche bei den **Fabriken gut eingeführt** sind und la Referenzen aufweisen können. Offerten erbeten sub **H. J. 3150** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Herbst beste Pflanzzeit.

Empfehle i. kräftiger, reeller Waare:
Rosen: i. all. Gattung. 300 Sort. lt. Katalog.
Johannisbeer- u. Stachelbeerbäumchen } nur beste, groß., fruchtige Sorten.
Thuja, Wein, Flieder u. s. Baumschulartikel. (*)
C. Menger, Rosenschulen, **Zossen b. Berlin**

Knopflöcher werden sauber geschürzt, auf Wunsch abgeholt und zurückgebracht.
Wrensch, Gr. Wollweberstr. 58, v. 2 Tr.

Centralhallen-Theater.

Neues Programm.

Indische Däumlinge.

Die beiden indischen „Pygmäen"

Fatma und Smaun,

die kleinsten Menschen der Erde,

Fatma ist jetzt 17 Jahre alt, circa 52 Centimeter hoch und wiegt circa 6 Kilo. **Smaun** wird demnächst 16 Jahre alt, ist circa 50 Centimeter hoch und wiegt circa 5 Kilo.

Smaun wird sich als Kraft-Turner produziren und sodann mit seiner Schwester eine gemeinschaftliche Promenade durch den Zuschauerraum machen.

Anfang Sonntags 1/2 8 Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Die Kassen sind geöffnet von 12—1 und von 6 Uhr, Wochentags von 7 Uhr an.

Centralhallen-Tunnel.

Nach der Vorstellung:
Großes Freikonzert bis 12 Uhr.
Promenade der indischen Däumlinge.
Montag: **Große Vorstellung.**

Stadttheater.

Sonntag Nachm. Kleine Preise:
Novität! **Im Fegefeuer.** Novität!
Abends 7 Uhr. Serie III:
Undine.
Montag: Im weißen Rößl.

Bellevue-Theater.

Sonntag. Nachm. 3 1/2 Uhr: Kleine Preise.	Wilhelm Tell.
Abends 7 1/2 Uhr: Bons ungiltig.	1. Auftreten **Ella Grüner, Eugen Heiske.** **Die schöne Ungarin.**
Montag: Kleine Preise.	**Wallensteins Tod.** Wallenstein — — Dir. L. Resemann.
Dienstag: Bons giltig.	**Der wilde Reutlingen.**



Birken-Allee 7.

Sonntag, d. 16. Oktober 1898:
Anfang Nachmittags 5 Uhr.
Grosse Familien-Vorstellung.
1. Auftreten **Prinzivally-Truppe.**
[Elite-Parterre-Acrobaten (4 Personen).
Miss Eva, Evolutionen am Trapez.
Reengagirt **Miss Elvira Sanconie.**
Nach der Vorstellung: **Vereins-Fest-Ball.**
Morgen Montag:
Specialitäten-Vorstellung.
Nach der Vorstellung: **Fest-Ball.**